Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

283 (5.12.1927)

BETTERM

Seigenpreise Die d gespoltene Millimeterzeile lostet 10 Plennig, für answärts 12 Pseunig, Gesegenheitsanzeigen und Stellengesuche 6 Pseunig Anderschliche der Geschaft auch Laris, der bei Nichteinhaltung des Spiece, det gerichtlicher Betreibung und det Konturs anger Kraft krite o Erfäsungs-a sprichtsstand ist Kartsruhe 1. B. o Schinh der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage "Volk und Zeit" Die Mußeltunde / Sport und Spiel / Peimat und Wandern Sozialistisches Jungbolk / Frauenfragen - Frauenschut Bezugspreis monatlid 2.30 Mart o Ohne Instellung 2 Mart o Durch bie Pol vormittags 11 Uhr o Possichento 2050 Aariscuhe o Geschäftssielle und Redattion: Kartscuhe L. B., Waldstraße 28 o Jerurul 7020 und 7021 o Voltsfreund-Jilalen: Durlach, Westendstraße 22: Baben-Baden, Friedhossikraße 26: Rastatt, Friedrichssesses: Ostendurg, Langestraße 28

50

110

Karlsruhe - Montag, den 5. Dezember 1927

47. Jahrgang

vozialdemokratie u. Wirtschaftspolitik

sozialdemokratische Wirtschaftsbetrachtung – Wie der Bürgerblock versagt – Die Bürgerblockparteien als Stühen des Keparations-Agenten — Eine Mahnung an Schacht

Keichstaas-Stimmungsbild

lsigs-Ausklang der großen Wirtschaftsdebatte. Bon an qualen fich Redner fleiner Fraftionen vor Duzend Abgeordneten um etwas Aufmert-Der langweiligften einer, ber Abg. Rauch von herischen Volkspartei, sagt Plattheiten über die Not ibmirtschaft, der er durch Wucherzölle helsen will. Der dommunist Urbahn, der gesund und friedlich aus-bie ein holsteinischer blonder Marschbauer, betet zur olution. Er verhöhnt und beschimpft die stommuniften, die nur ichlechte Sogialdemofra-Seine Phantasie schwelgt in Klassenkampf, Be-Bürgerfrieg und Aufstand. Dabei ist er per son-orsam und höflich. Als ihn Löbe mitten in blutigften Partien ber Rede freundlich lächelnd an auf ber Redezeit erinnert, greift der Weltrevolutiodeswegs zur Waffe, sondern bittet zart und innig zum denfitz gewandt, ihn doch noch ein paar Minuwaffneten Aufstand theoretisch vortragen zu lassen. Predigt der lederne Graf zu Reventlow, Nationalsozilismus, noch ein paar Abgeordnete aus al hinaus, und nach ihm spricht sein völkischer Kon-Rechtsanwalt Schröber aus Wismar, ju einer Gemeinde. Pflichtgetreu eilen zwei Dugend Deutsch-in den Saal, als einer ihrer Renommierbauern, ann, fpricht. Immerhin ift es ein Labfal, biefen eicheidenen Landwirt zu horen, wenn man noch die

eines Frattionsfreundes Dr. Rademacher gegen iter in den Ohren hat. wiichen haben die Nachmittagszüge und mit ihnen Geordnete Berlin verlassen. Wohl an 200 Reichstags=

abgeordnete find aber dennoch im Sause geblieben, um Sils ferding gu hören. Die Wirtschaftssachverständigen aller Frattionen lauschen dem Sozialdemofraten, deffen Sachtunde und beherrichte Sachlichkeit von niemandem im Saufe beftritten wird. Silferding erhebt fich weit über das übliche Niveau bes Parlaments. Er geht dem Bürgerblod mit Tatfachen aus der Wirtschaft und aus der Finanz zuleibe. Daneben führt er den lückenlosen Nachweis, daß die Deutschnattos nalen, die sich jett hinter Schacht verkriechen, Arm in Arm mit dem "Fronvogt" Parker Gilbert das Gegenteil einer Politik für die deutsche Nation betreiben. Sie erfüllen mehr als notwendig Dem Sozialdemofraten Silferding, ihm allein blieb es vorbehalten, von der Reichstagstribune die Deutiche Arbeit, die deutiche Bolfswirtichaft und die großen Leistungen der deutschen Gemeinden gegen die Berunglimpfungen in Schutzu nehmen, die der deutsche Reichsbankpräsident vor aller Welt ausgesprochen hat. Hilserding rief in den Saal: Die Wahlversumlungen werden icamrot werden, wenn wir ihnen die Bahr= heit über die deutschnationale Politif sagen. Es wurde still in der deutschnationalen Fraktion. Ahnungen steigen auf. Sorgen und Aenste. Die Tage nahen, von denen die Deutschnationalen sagen dürsen: sie gefallen uns nicht. Es wird in den Wahlversammlungen grober zugeben als am Camstag im Reichsatge, wo die Charfe der Angriffe durch Silferdings vornehme Gelehrtennatur gemildert murde.

Ueber den sozialbemofratischen Migtrauensantrag wird am Dienstag abgestimmt werben. Er wird den Bürgerblod nicht stürzen, aber er wird der Regierung boch wieder ein Stud ihrer angemaßten Autorität entreißen.

Sikungsbericht

Berlin, 3. Desember 1927.

Die Sigung wird um 13 Uhr vom Brafibenten Lobe eröffnet. Ein Antrag auf Gewährung von Beihnachtsbeihilfen an Kleinrentner wird dem Saushaltsausschuß überwiesen. - Dann wird die Beratung der sozialbemofratischen Intervellation über die

Wirtichaftspolitit der Regierung

Abg. Rauch (Baper. Bp.) bespricht die Lage ber beutschen Log. Kaum (Suber. SD.) beldtigt die Lage ber deutschen Landwirtschaft. Sie befinde sich in einer schweren Krise, deshalb dürfe der Kuf nach Jollabbau nicht für alle ihre Zweige erhoben werden. Die Zinsen für die landwirtschaftlichen Kredite sein au hoch. Bedenklich sei die zunehmende Svannung zwischen den hochentwicksten Wirtschaftsgebieten und dem armen dienkerschen. Die Referen der Kenneltung sei zuch ohne Zentrelken wirdlich. Die

Reform der Berwaltung sei auch obne Zentralismus möglich. Abg. Urbahns (L.Komm.) führt aus, daß die Saltung der sowietrussischen Delegation in Genf aller marzistischen Erkenntnis Sohn spreche. Durch den russischen Antrag auf Abrüstung würselbeiten Letter den nur die pazififtischen Illufionen geftarft. Die Sowietvertreter wilkten auch nichts anderes zu sagen, als was die Vertreter der zweiten Internationale schon gesagt hätten. Ueberbaupt habe eine besondere kommunistische Internationale neben der sozialistischen keine Berechtigung mehr. Die Einstellung der Sowietrussen wirke

teine Berechtigung mehr. Die Einstellung der Sowietrussen mirke auch auf die Politik der deutschen Kommunisten zurück. Der Redner ruft seinen früheren kommunistischen Freunden schließlich zu: Ihr leistet Zutreiberdienste für eure künstigen Koalitionsbrüder, die Sozialdemokraten, wir allein verkörpern die kommunistische Bewegung in Deutschland. (Lärm dei den Komm.)

Abg. Schröder-Mecklendurg (Bölk.) meint, daß die Schuldenwirtschaft der Kommunen zu bekämpfen sei, aber derr Schacht dabe durch seine Politik selbst dazu beigetragen, daß sie eine solche Ausdehn der Erbedung der Einkommensteuern zu übertragen.

Abg. Bachman (DNatl.) sührt aus, daß die Landwirtschaft, ebenso wie der Sausbesitz mit Setuern und Abgaben überlastet sei. Eine Rentabistiät sei dort nicht mehr zu erzielen. Die von der Sozialdemokratie geforderte Erbödung der Sozialrenten odne Erböhung der Beiträge sei nicht durchssührbar. Das döchstmaß in der sozialen Belastung der Landwirtschaft sei bereits erreicht.

Damit ist die Besprechung der sozialdemokratischen Intervess

Damit ist die Besprechung der soziasdemokratischen Interpels lation beendet. Das Schluswort erhält

Pillegung der Großeisenindustrie

Aktion der Industriekapitäne gegen die Gewerkschaften - Durch Stillegung sollen 250 000 Eisenarbeiter erwerbslos gemacht werden - Die Industriekapitäne für unmenschlich lange Arbeitszeit und traurige Löhne

Borfithende des Arbeitgeberverbandes der Gifen- | wissen sie, das die dreigeteilte Achtstundenschicht kommen muß. Am ahlindustrie nordwestliche Gruppe hat solgendes Schretben Reichsarbeitsminifter gerichtet:

balte es für meine Bilicht, Sie bavon in Renntnis ju daß die Werfe, welche Ihnen gemeinsam die Eingabe vom ber 1927 überreicht haben, fich genötigt feben, einen Schritt bee hoffentlich nur vorübergebend ju fein braucht und ben Dermieben hatten. Die Gewertichaften bestehen nicht nur friften Durchjuhrung ber Berordnung vom 16. Juli bei Sohnausgleich, sowie einer gang ungewöhnlich hohen allge-Conerhöhung, fie verlangen vielmehr überdies noch vom 1928 ab Cinführung bes ichematifchen Achtstundentages sejamte eisenschaffende und eisenverarbeitende Industrie.

Grund diefer Cachlage feben fich die Werke geswungen, den en Regierungsftellen jum 3. Dezember bie gemäß ber thungsperordnung erforderliche Ungeige gugeben gu in der Lage zu sein, ihre

Betriebe am 1. Januar 1928 ftillgulegen.

Entichluß ift ein Aft ber wirticaftlichen Rotwehr, ben wir Bewuhtsein der großen auf uns rubenden Berantwortung ber Soffnung unternehmen, durch ihn einen Arbeitstampf in ihmeren Schädigungen für Staat und Wirtschaft zu ver-

Duffelborfer Berbandlungen gur Klärung der Arbeitszeits Mrage ber nordwestlichen Gruppe der Gijen- und Stahlnb Beicheitert. Ueber bem rheinisch-weitfälischen Induballt sich bedenkliches Gewölf zusammen, und es sieht aus, daß die Weihnachtszeit für das Ruhrgebiet auch Immung bringen wird. Statt des "Friedens auf bort ein gewaltiger Kampf gu entbrennen. Wohl merinduftriellen in ihrer Breffe febr viel von Frieden digungsbereitschaft, was fie aber tun, bas fieht gar nicht n aus. Allen Forderungen der Arbeiterichaft gegen= n fie, wie der Ausgang der Verhandlungen der kleinen Rezeigt bat, die kalte Schulter. Runmehr fommen fie Drofiung der Stillegung ber Betriebe. Die Arbeiterschaft eninduftriellen tut gut baran, ben Selm jum Sturm

tonnen nicht" — das ist der ewige Refrain aller Artifel Sheit- und Lobnfrage, die zurzeit burch die Unternehmer-Das Treiben ber Schwerindustriellen erinnert an die Ergablung von ben flugen und ibriditen Jungfrauen Lestament. Trois aller Warnungen baben sie es untertegliseitig Del in die Lompen su tune Seit zwei Jahren

17. Dezember 1923 haben fie, wie foeben ber Mitworfitenbe bes Deutschen Metallarbeiterverbandes Reichel in ber "Frankfurter Beitung" feftstellt, bereits sugesagt, bas unverzüglich geprüft merden muffe, für welche Schwerarbeiter der Suttenwerke Erleichtes rungen erforderlich find. "Diefe Erleichterungen", fo erklärten fie damals "bestehen in Gestellung von Ablösungen derart, daß von den einzelnen Arbeitern an den feche Wochentagen bei normaler Arbeitszeit nicht mehr als 54 Stunden effettiv au arbeiten ift. Bo blieb die Ginlösung bes Beriprechens? Im Durchichnitt beträgt beute die effettive Arbeitszeit für die Suttenarbeiter noch immer 65 Stunden. Um Rernproblem, dem Erfat der unmenschlichen 3mölfftundenschicht durch die Achtftundenschicht, murbe fo gut wie nichts geandert. Die Arbeiter warten noch immer auf die Ginlösung der gegebenen Bersprechungen. Lediglich durch den Schieds: fpruch vom 8. August murbe bie Arbeitszeit ber Suttenleute auf 57 Stunden herabgesett, aber an den Betrieb sind sie nach wie por bei den großen Entfernungen ber Wohnungen vom Süttenwert 12 Stunden gefeffelt. Sollen bie Arbeiter fich auf neue Beripces dungen einsalien?

Tanjend Ausreden und Enticuldigungsversuche werben von ber Unternehmerpreffe porgebracht. Gie wollen gar nichts tun. Sie wollen weder die Arbeitszeitverordnung durchführen noch wol-Ien fie die Löhne verbeffern. Go murde in der Frankfurter Zeitung über die Duffeldorfer Situng des vorbereitenden Ausschusses bereits gemelbet:

Entsprechend dem Standpunkt der Arbeitgeber murde iede weitere Lobnerhöbung wie Arbeitszeitverfürzung als untragbar bei ber bergeitigen Selbittoftenanlage abgelebnt."

Die Gewerkichaften follen wieder Opfer bringen. Go verlangt es die Unternehmerpresse. Richt die Unternehmer, die gegebene Beriprechungen einzulofen haben! Diefelben Gewertichaften follen bonn noch ihr Silfe für Die Durchführung einer verftummelten Berordnung bergeben, benn, wie Professor Sende betont, ichafft bei einer nur halben Durchführung ber Berordnung bas Rebeneinander von Acht- und 3wölfftundenschichten im gleichen Betrieb große Schwierigkeiten. Alfo erft follen die Gewertschaften aufeben, wie ibre Forderungen bis zur Untenntlichkeit verstümmelt werden und cann sollen sie bafür sorgen, daß in den Betrieben nicht Mord und Totichlag paffiert. Es ift gerabeju unerhört, was man ben Gewerlichaften alles aumutet.

Die ichwergeplagten Suttenarbeiter follen ber Schwerinduftrie burch neue Opfer ein Beibnachtsgeichent geben. Das Chriftfind ber Schwerinduftriellen bagegen besteht in ber Drohung mit ber Stillegung ber Betriebe.

Abg. Dr. Hilferding (Soz.):

Der Reichsarbeitsminifter bat in feiner Rebe erflärt, bag feine Regierung fo schwierigen Situationen gegenübergestanden habe, wie die jetige, daß feine Regierung so ichwere Probleme au losen babe, wie die Regierung Marx. Ich erinnere mich baran, bas andere Regierungen gans andere Schwierigkeiten ju überwinden hatten, fo die Regierung, der der Minifter Rathenau angehörte, der allerbings biefe Schwierigfeiten mit feinem Leben bezahlen mußte, mabrend die herren, die jest in der Regierung find, wenigstens bis au ben nächsten Wablen ihres Lebens sicher find. Auch bas Rabinett Stresemann hatte größere Schwierigkeiten ju überwinden, als is damals galt, den Rubrfampf abzubauen und die Währung zu stabilifieren, ohne bilfe vom Ausland. Diefe Rlagen bes Arbeitsminifters über die Schwierigkeiten des jegigen Rabinetts bedeuten nichts anderes als bas Geftandnis, bag bie jetige Regierung mit biefen Schwierigkeiten nicht fertig werden fann. Diefe Geftftellung ftebt im ftritten Gegensat au ber Berficherung ber Regierung bei ihrem Antritt, daß fie mit ftarter Sand bas Schidfal bes deutschen Bolfes lenken wolle. Soweit Schwierigkeiten porbanden find, bat die Regierung fie jum großen Teil felbit verfculbet.

Die gange Distuffion, die fest über bas Reparationsproblem ausgebrochen ift, hat ja eigentlich gar feinen Sinn. Wir werben biefe Frage vielleicht aufrollen fonnen, wenn die Bablen in Frantreid, England und in Amerita voriiber find und wenn bort, wie auch bei uns in Deutschland, fich bas Gewicht ber Politit mehr nich links neigt. (Gehr mabr bei ben Gogialbemofraten.)

Die Frage bes Reparationsproblems ift aufgerollt worden burch unbesonnene Mengerungen ber Regierungsparteien.

Es hat por allem im Auslande Erstaunen bervorgerufen, als ber Reichsfinangminifter Röhler erflarte, er wiffe nicht, wie er bie fteis genden Lasten aufbringen konne. Er bat bamit swar die inneren Laften gemeint, aber im Auslande mußte der Eindrud entsteben, daß die Leiftungen aus dem Reparationsabkommen in Gefahr feien. Dadurch erft ift die Aufmerksamkeit bes Reparationsagenten ge-

Statt rechtzeitig zu verhandeln, ift nichts getan worden, man bat den Reparationsagenten jogar noch veransaft, eine Note au ichiden.

Gegenüber einigen Aeußerungen in ber beutschnationalen Preffe ftellen wir feft: Die faliche Taftit bet Reichstegierung bat ben Reparationsagenten erft in die Rolle des Beraters gedrängt. Er selbst hat gesagt, daß ihm diese Rolle nicht auftebe. Das muffen wir ausbrudlich unterftreichen. Wir haben feinen Kontrolleur, wir baben teinen Berater ber beutichen Finangen, wir haben feinen Dr. Bimmermann. (Gebr richtig! bei den Gos.). 3m Dawesabtommen find feine Aufgaben und feine Bervilichtungen genau bezeich net. Wir haben objeftive Garantien gegeben, es ift also tein Raum für die Forderung subjettiver Garantien vorbanden. Der beutsche nationale Reichsfinansminifter Schlieben bat ja über unfere Berpflichtungen hinaus dem Reparationsagenten noch 300 Millionen

iabrlich sugeführt. An unserer Erfüllungsbereitschaft ift nicht su mateln, wir find in teiner Beise in Bergug geblieben.

Allerdings das eine möchte ich bem berrn Reichsfiniangminifter fagen: die Art im Saufe erspart den Dr. Bimmermann (Seiterkeit). und an dieser Axt hat es gefehlt. Ich kann wohl im Namen des ganzen Saufes fagen, daß teine Partei dulben wird, daß bas Gleichgewicht im Budget in Gefahr gerat. Aber bas tann uns nicht bavon abhalten, an dem Saushalt Kritit zu fiben und wir werden uns bei unferer Kritif ebenso wenig auf den Reparationsagenten stützen, wie auf das ausländische Finanskapital und da stellen wir fest: die Finanspolitif der jetigen Regierung genügt nicht den strengen Anforderungen, die wir stellen muffen. Wir werden das für forgen, daß Abstriche im Reichsetat gemacht werden, allerdings an den richtigen Stellen und nicht bort, wo die Erfüllung forialer Forderungen gefährdet werden kann. Wir haben im Budget noch Referben, die sofort aktiv gemacht werben konnen, freilich nicht in dem Sinne, wie beim Finansausgleich, wo die Bürgerblodregie= rung besondere Rudficht auf die fleine Fraktion ber Baperifchen Bollspariei genommen bat, weil fonft eine Mehrheitsbifdung unmöglich gewelen mare. Diese Konzession bat uns nicht nur die berechtigte Kritif des Inlandes, sondern auch die Einmischung des Auslandes eingetragen. Die Schwarzmalerei bes Finangminifters war falich, namentlich für ein Land wie Deutschland, das auf auslandijche Anleiben angewiesen ift. Der Reichsfinansminifter bat allerdings einen ftarten Milberungsgrund und ber beift Dr. Schacht. Machen wir uns doch flar, worum es sich ökonomisch bandelt. Die Unnahme ift falich, bag im Auslande Gelb gelieben werden muffe, um die deutsche Wirtschaft wieder aufaubauen und ihren Ertrag su fteigern. Es bandelt fich aber jest nicht mehr um Die Beschaffung von Betriebskavital wie im Jahre 1924, was uns jest fehlt ift Anlagefapital für unfere Wirtichaft.

Um welche Summen bandelt es fich dabei? Belfferich hat por dem Kriege ausgerechnet, daß alliährlich 8 Milliarden Mart neu investiert werden mußten. Berudfichtigt man die Entwertung bes Gelbes, fo mußten wir jest mit einem Bedarf von 12 Milliarden fährlich für Investierungen rechnen. Das gilt für eine normale Wirtschaft. Bis 1924 mar aber die deutsche Wirtschaft außerorbentlich surudgeblieben, es muffen jest viel größere Summen investiert werden, um das Berfaumte wieder einzubolen. Es ist beshalb ein Wahnfinn, Deutschland vom ausländischen Unleibemartt abzusperren und ben beutschen Rredit im Auslande zu eriduttern. Es bandelt fich babei nicht nur um die bobe der Summe, sondern um das Tempo. Die Ruffen haben mit Stols erklärt, das fie jest ihre Production im Umfange von 1913 wieder bergestellt bätten. Ob das richtig ift, will ich nicht untersuchen. Aber was unjere Production von der ruffischen Production grundlegend untericheibet, das ift die Tatsache, daß Rusland feine Productionsmittel viel teuerer bezahlen muß als wir, daß infolgebeffen feine Broduftion zwei- bis dreifach fo teuer ift, wie die Weltmarttproduftion. Das macht die ruffifche Induftrie gur Konfurrens unfähig, und es muß fich durch bochichutgolle vom Auslande abiperren. feinen Aufbau vornehmen mit ben Reften, Die es bet fich überall susammentlauben muß, wir aber brauchen möglichft raich Rapital su Anlagesweden, um unjere Konfurrengfähigfeit wieber bersuftellen. Dieser raiche Aufbau war ja auch die Borausseyung für das Dawesabkommen. Wosu find nun die im Ausland aufgnommenen Summen verwendet worben? Rachbem biefe bumme Rede in Bochum gehalten worden ift, ericeint es besonders notwendig, barauf bingumeifen, baß feit 1924 ber Bieberaufbau ber beutichen Sandelsflotte erfolgt ift, und bag auch die beutiche Gifenindustrie auf modernster Grundlage aufgebaut murbe. Die Koblenwirtichaft in Deutschland ift wieder rentabel, fie ift es als die einsige in Europa. In der chemischen Industrie haben wir Leiftungen pollbracht, die die Bewunderung der Welt auf fich gezogen bat. Darum muffen wir fagen, daß die Auslandsanleiben richtig verwendet worden find und daß fein Grund bagu beftebt, an ber Sicherbeit des uns gestehenen Kapitals zu zweifeln. Die Aussandsanleiben find su einer Beit nach Deutschland gefloffen, mo unfer inländischer Martt gelähmt ift. Es bandelt fich dabei um eine unnatürliche Labmung, berbeigeführt burch bie

faliche Bolitit des Reichsbantpräfidenten.

Es war wohl richtig, die Spekulation an den Börsen einzudämmen, aber die Methoden, die der Reichsbankprästdent dabei angewandt bat, waren salich. Er bat sich nicht um die Aussührung seines Planes gekümmert, sondern das den einzelnen Banken überlassen. Damit hat er die schwere Schuld, daß wir dier die Debatte dierilber noch einmal sühren müssen. Wir hielten die Angelegenbeit schon durch die Aussprache mit Dr. Schacht im Hausbaltsausschuß für ersledigt, aber unsere Erwartungen sind enttäuscht worden durch die Brandrede, die der Reichsbankpräsident in Bochum gegen die öffents

liche Wirtschaft und gegen den öffentlichen Kredit gebalten hat (Sehr war! links). Rachträglich hat er den Versuch gemacht, die Rede abzuschwächen, und er beschuldigte die Presse zu Unrecht der Seniationsmacherei. Aber es mußte Sensation erweden, wenn der Prästdent der Reichsbank erklärt, daß die deutschen Kommunen nicht an den Auslandsmarkt geben brauchten, wenn sie ihre Luxussausgaben unterlassen würden.

Der Brafident des deutschen Städtetages, berr Dr. Mulert, bat bem Reichsbantprafibenten auf feine Rebe geantwortet und diese Antwort bat im Gegensat ju ber Rede bes beren Dr. Schacht Bablen und Tatiachen enthalten. berr Dr. Schacht ift Die Antwort darauf ichulbig geblieben. ber Manchefter Guardian hat einmal gefagt, daß die Sachverftändigen die Finangen aller Länder einmal durchleuchten follten. Diesem Ratichlage bin ich gefolgt, ich habe das Budget ber Stadt Reugorf mit dem ber Stadt Berlin perglichen. Reuport bat ein Budget von 518 Millionen Dollar über 2 Milliarden Mark. 30 Prozent der Ausgaben entfallen auf den Schuldendienst, dabei bandelt es sich feineswegs um produttive Anlagen, die die ameritanischen Städte gar nicht tennen, sondern ausschließlich um den Binfendienst für Anleiben, die für reine Berwaltungszwede aufgenommen worden find. Neuport hat 20 Millionen Dollar allein für die Gubventionierung der Untergrundbahnen, die erklärt haben, daß fie bei ben jetigen Tarifen eine Erweiterung ohne Subventionierung nicht vornehmen tonn= Das ift auch ein Borgug, ber privaten Betriebe, baß fie öffentlich unterftust werben muffen. (Gehr gut bei ben Gogials bemofraten.) Das Berliner Budget umfaßt 980 Millionen. Berlin hat nur 600 Millionen langfriftige Schulden, für den Ziensendienst hat es im ganzen 40 Millionen Mark jährlich aufzubringen. Wie gludlich waren die amerikanischen Städte, wenn fie folche geringen Summen für Binfen au gablen hatten. Dabei werben biefe 40 Millionen, die Berlin gu sablen, bat, boppelt und breifach aus den wirtschaftlichen Anlagen berausgeholt. (Buruf bei ben Sozial= bemofraten: Die Schacht taputt machen will!) Bir muffen pom Reichsbantpräsidenten verlangen, daß er nicht mehr fpricht als notwendig ift und daß er fich porber mit bem notwendigen Das terial verforgt. Wir stellen ibm ju biefem 3med fehr gern ben Dienft unferer Foridungsftelle für Birtichaftspolitit dur Berfügung. Ob Berlin das große Kraftwerk Klingenberg bauen ober ben Strom aus dem Brauntohlenrevier besiehen follte, mag ftrittig fein, aber diese Frage ift von ben Sachverftändigen su Gunften des Berliner Werts entichieden worden. Wir müllen babei aber boch bedenken, welche Summen ben ausführenden Firmen wie die Siemens und Salste sur Beichaffung von Material für bie Beschäftigung ber Arbeiter jugefloffen find, vor allen Dingen aber fteht fest, daß das Wert gebaut werben mußte, um ben fteigenden Bedarf zu beden. Bor bem Kriege bat man es allerdings anders gemacht, damals mußte die Industrie vielfach die Gemeinden finanzieren, mabrend beute Die Stabte oft Die in ihrem Gebiet anfaffigen Induftrien durch Finanzierung erhalten belfen. Die Stadt Duffelborf wollte eine Rheinbrude bauen, die Beratungsftelle bat die Aufnahme einer Anleihe abgelehnt, weil dieser Bau nicht produktio fei. Die Brude wird jest von den Bereinigten Stahlwerfen gebaut, die ju biefem 3wed eine Anleibe aufgenommen haben, was man ber Stadt Diffelborf verweigerte. Die Privatinduftrie baut biefe Briide, aber fie mird viel teurer, als wenn fie die Stadt Duffelborf felbit errichtet batte. (Buruf linfs: bas war der 3med der Uebung!) Im Gegnfat zu der Behauptung, daß die öffentlichen Kredite ben privaten Rrediten Konkurrens machten, muffen wir feststellen, daß die öffentlichen Rarverichaften in Deutschland von jeber bie Gerittmacher für Die Induftrie auf bem Anleibemartt geweien find. Die öffentlichen Körperichaften nehmen ihre Unleihen auch ju wesentlich gunftigeren Bedingungen auf als die private Wirtichaft bas machen tann. Gegenüber bem Muslande muffen wir fagen: Wir find fo freditwurdig, wie wir es nur je waren, wir find es umjomehr, als die Spartatigfeit in Deutschland betrüchtlich jugenommen bat. Der Bufluß ber Gparanlagen ift größer als jemals por bem Rriege und babei banbelt es fich um echte Anlagen. Es wird bei uns gespart, es wird unten gespart, aber die Lugusausgaben bei den oberen Schichten fonnten eingeschränkt werden. (Gehr richtig, links.) Ein Bolt, das fich fo beraufgegrbeitet bat, barf nicht bulben, bak fein Rrebit, bak feine Arbeit vor dem Auslande ichlecht gemacht wird. (Gehr mahr,

Ich habe ichlieblich eine ernfte Mahnung an ben Reichsbants präfibenten zu richten; nicht nur im Namen ber stätlsten Partei bieses Sauses, sondern auch aller verantwortlichen Stellen in unserer Wirtschaft, auch im Namen berienigen Kreise, benen die verantwortliche Führung unserer Wirtschaftspolitif anvertraut ist.

Der Reichsbantprafident hat seine Stellung auf Grund eines Statuts, bas uns aufottroiert worden ift, bas nicht nach unserem

Rorps. Der Graf mar gleichfalls anweiend. Ich wurde allieits

Willen gestaltet murbe. Wir haben fomohl bei ber wie bei ber Reichsbant bie Sicherung erreicht, bag bie vett liche Gubrung in Deutichen Sanden bleibt. Alls Die Reid einmal ben Beriuch machte, fich der deutichen Sozialvolitifet fetgebung gu entziehen, bat fie noch rechtzeitig biefen Beriud gegeben. Die Gubrung einer verantwortlichen Wirticalisi ift nicht möglich, wenn fie nicht unterftust wird von ber Bil ber Reichsbant. Bir muffen von bem Deutichen, bet Spige ber Reichsbant fteht, verlangen, bab er ebenfalls Meinung ift, b. h. wir miffen von ihm verlangen, bab bet bantpräfident feine Bolitit im vollen Ginvernehmen mach ben Organen ber Regierung, mit bem Barlamen mit ber dem Barlament verantwortlichen Regierung. Bir langen von ihm, daß er unter Umftanden auch feine perfon Ueberzeugung einzuordnen verfteht in bie Rotwendigfeit bet rung einer Gesamtvolitit, die verantwortlich bei ber Re liegen mub, weil fonft bie Gubrung ber Birticaftsvolitil haupt unmöglich wird. Das lagen wir auch, troubem wit Opposition stehen. Infolgedeffen richte ich die Mahnung Reichsbantprafidenten, fein Sandeln nach Diefer Erfenntn sufprechen. Der Reichsbantprafident bat es nicht nötig tu Bir wollen nicht, daß uns folche impulfen Raturen Wilhelm II. wieder beichieden werben, auch nicht in bet eines Reichsbantpräfidenten. Der Reichsbantpräfident viele Wirtungsmöglichteiten. Gein Ginfluß und feine Dad wohl auf Die Privatwirticaft wie auch auf Die Regieruns naturgemäß jo groß, daß er feine Anfichten auch jur Geltung gen fann, ohne in Die Deffentlichfeit hinauszulaufen. Er feine Flucht in Die Deffentlichfeit ju unternehmen, er wirfen, wo die Enticheidungen fallen. Bir branden wigen Reben nicht und wir verbitten uns Reben, gerecht find und die eine Serabsehung des Anjebens Deutst por bem Muslande in fich ichlieben, wie es bie Bochumer tan hat. (Gehr mahr, lints.) Oberburgermeifter branden immer Minifter gu merben, aber es ift boch nicht fo, bab Dberbürgermeifter fich nicht vor der gangen Welt feben laffen ten. Dasfelbe gilt für unfere gange Gelbitvermaltung. Heb deutsche Berichwendungssucht bat noch fein Menich jo gesprochet in Bochum gesprochen worden ift. (Gehr mahr, lints.) wollen wir nicht mehr boren. Es ift feine Anne teit, folche Distuffionen ju führen und ich bedauere, bat wendig geworben ift.

Allerdings bat berr Dr. Schacht

zwei Milderungsgründe

für fich: fie beißen

Dr. Röhler und Dr. Curtius

(Beiterkeit). Berr Dr. Röhler hat in Diefer Debatte ub geschwiegen. Einzelnen Teilen ber Rebe bes Reichswitt minifters fonnen auch wir auftimmen. Aber die Regierung bo Die Energie, Dieje Unfichten burchsufeten. Mit Befriedigun men wir gur Renntnis, daß fich ber Reichsbantprafibent biel ichten angeichloffen hat. Wosu aber erft die Berftorung Des trauens in unsere Kreditwürdigkeit, wenn man nachbel Sammelanleiben für bie Gemeinden aufnehmen muß? richtig! links.) Ein Standal ift es, daß die Rechte biefe fion für ibre privatwirtichaftlichen Kampfe, für ibre inne ichen Conderintereffen ausnugen will, und daß berr Rade sogar die gegenwärtige Staatsform als Grund für uniere unwürdigfeit anführt. (Lebbafte Buftimmung lints.) Dt macher Urm in Urm mit bem Reparationsagenten Barter 6 dem fein Freund Sugenberg, ber Mann mit ber eiferne und dem eisernen Geldichrant als den deutschen Fronvogt D das ist ein Bild, das seine Wirkung auf die Wählerversam richt verfehlen wird. Wir werfen ber Regierung vor, Mangel an Führung und Mangel an Energie bewiesen ba wir ftellen weiter fest, daß diefer Reichstag nicht mehr bie mung der Bablerichaft mideriviegelt. Jeder Monat, beil Reichstag noch sufammenbleibt, ift verlorene Beit für unfe wenn auch nicht für unfere Partei, benn jeber Tag ichat Stimmen für Die Gogialbemofratie. Diese Regierung ul iest nur noch dem einen 3mang, neue Stimmen für bie demotratie gu ichaffen. Dit unferem Mistrauen gegen bie gierung wollen wir an das Bolt appellieren und wir miffel Die Antwort barauf fein wirb. (Gurmifcher Beifall bei be dialbemofraten.)

Um 16 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 16 Uhr: vellationen über die Notlage in der Pfals, im Aachener usw.

Der falsche Pring

Leben und Abenteuer von Sarry Domela Copprigth 1927, by Malif-Berlag A.G., Berlin. Nachdrud verboten. 20 (Fortsetung.)

Böllig ungeniert rief er: "Aeh! Teufel noch mal! Ru, wo stedt denn das Frauenzimmer? Wo hängt benn die Sonne?" Das Theater felbit war ausgesprochenes Provingtheater. Die Aufführung unterm Durchichnitt. Wabrend ber Borftellung unterhielt fich Serstal laut und rudfichtslos mit mir. "Donnerwetter! Sat das Mas ichneidige Beine, und fingen tann fe, einfach flotig!" Er iprach fo laut, daß es bie Gangerin auf ber Bubne horen tonnte. Sinter uns einige Protestrufe. Die Damen fauchten und sifchten. "Unerhört! Die frechen Bengels da vorn! Unverschämtheit! Anmaßendes Benehmen! Gelbstverständlich Saro-Boruffen!" machte Berstal darauf aufmertfam. "Baffen Sie auf! Gleich gibt es eine Chriftenverfolgung." Darauf brebte er fich breift um und rief: "Was! Es redet jemand?! Saben 's Maul su halten!" Go ging es die gange Borftellung bindurch. Er unterließ nicht, um Die Rleinbürger im Schach su balten, mich beutlich vernehmbar fortgefest mit "Bring" und "Durchlaucht" angureben. Damit erreichte er auch feinen 3med, benn die Broteftrufe murben immer seltener und im britten Aft ließ fich icon jeber biefes ungezogene Benehmen gefallen. Spater, auf bem Riefenftein, renommierte Serstal damit, wie er das gange Theatr in Aufregung gebracht babe. "Alte Beiber hatten am liebften Augen ausgefratt. Aber als fie ichwarzweißgrunes Tonnchen faben, bielten fie Freffe, und por Durchlaucht vergaben fe, maufig su werben." Bahrend ber großen Baufe murben mir braugen im Foner wie Bundertiere angeftarrt. Ich hatte bas Bandchen bes Baltentreuzes angelegt, bas au tragen ich übrigens berechtigt mar. Berstal fragte laut: "Meb, Durchlaucht, icon Orden?!" Er redete mich in jedem Sate vernehmlich mit "Durchlaucht" und "berr Leutnant" an. 3m batte fich um uns in respettvoller Diftans ein Krans von Sviegern und Spiegerinnen gebilbet. Ich hörte tuicheln: "Wer ift benn bas?!" - "Das ift ein Regierender!" v. Berstal brilftete fich wie ein Pfau und sonnte fich in meinem Glanze. Rach ber Theatervorstellung machte uns an der Garberobe alles ehrfürchtig Blat. Am Ausgang bedauerte Berstal nur, noch fein eigenes Auto zu haben; in ben nächften Wochen werbe es jedoch anders bamit beftellt fein.

Wir entichloffen uns, für den Reft bes Abends jum "Geppl" gu gieben. Wir trafen bort eine Menge Studenten auch anderer

sum Trinken animiert, und fo tam es, daß ich an diesem Abend verheerend zechte. Immer erneut wurde mir zugetrunken. Jeder empfand es als eine besonders große Ehre, mich ihm autrinken au leben. Mitten im Bechen bore ich, wie Bergial eine bumme Bemertung über mich macht. Wenn ich zuviel getrunten habe, bringe ich meine Worte abgehadt beraus und ftottere. Da bore ich plotslich aus bem Munde Diefes Jinglings. Neb ab. machen auch bie Bidden." Da die Bemerfung offenbar bespettierlich gemeint war, fatte ich fofort ben Entichluß, Diesem jungen Manne einmal mitten unter seiner Gesellichaft gehörig den Kopf zu waschen und ihn zurechtzustuten. Ich rudte sofort mit bem Stuhl von ibm ab und begann ibn eifig fühl zu behandeln. Als er mir zutrinken wollte; chnitt ich ihn und fragte ihn, wie er feine Bemertung gemeint habe. Da merkte er, daß er einen faux pas gemacht batte, und war völlig verbattert. An Rebentischen hatte man icon etwas gemertt. Graf Rotdorn war peinlich verlegen und bat mich beraus. Draußen entichuldigte er fich, daß in feiner Gegenwart ein Korpsbruder von ihm mich verlett habe; er werde ben Jüngling ersuchen, fich bei mir zu entschuldigen. Als er wieder hineinging, trat mir auch icon Bergial enigegen: "Sm, Durchlaucht wollen enischuls digen, durfte ich Gie einen Augenblid braugen iprechen?" fagte siemlich fühl zu. Um zu zeigen, wie ungehalten ich fei, auch bie Angefegenheit febr formell nehme, sog ich meinen Rod - es war im "Seppi" Bechgewohnheit, ben Rod auszugiehen - unter allen Formlichkeiten wieder an. Darauf murbe ber gange "Geppl" totenstill. Es waren eine Menge Studenten anderer Rorps ba, die der Entwidlung ber Dinge erwartungsvoll entgegenfaben, Galt ich boch unter ihnen als ber vornehmfte Gaft Beibelbergs. 3ch ging binaus. Drauben wartete Berstal, nervos von einem Bein aufs andere wippend. Er war plotlich gang winsig und beicheiden geworben. Mit einem Reiteroffigier, ber tuchtig einzuhauen verftand! Rette Beicherung! Er ftotterte einige Mehs und Abs wie ein ftammelndes Rind und fagte bittend: "Durchlaucht wollen enticuldigen, taufendmal verzeihen. Aeh! Aeh! Sm! Der Ton macht Die Mufit. Es ift mabr. 3d habe mich ichlecht benommen. Gie bürfen auf der Kneipe aber nicht alles fo genau nehmen. Ich bin su jeder Satisfaftion bereit, revoziere und bepreziere." Go leicht follte er mir jedoch nicht bavontommen, "Berehrter Berr v. Berge tal, es ift furchtbar leicht, jemanben ansurempeln und es bernach mit irgend einer Enticuldigung aubtun gu wollen. Das ift mein Standpunft." Darauf bat er mich: "3ch bitte Gie, es murbe uns furchtbar leid tun, wenn mabrend Ihres Aufenthalts in Seibelberg

etwas bazwijchen fame. Wir freuen uns boch au febr. endlich einmal einen anftandigen, vornehmen Menichen unte haben. Ich bitte nochmals in aller Form um Entschulbi Ich blieb indes febr fühl. "Um so schlimmer für Sie, ba Gaft bin. Gine Unböflichfeit und Ruppigfeit fonbergleichen für meine Begriffe, fich über einen Gaft au mofferen, basu genwart anderer. Richt mit einer Gilbe burften Gie bast batte eine unbändige Luft, diesen bochnäfigen, aufgebläbtet denjungling su duden. Es judte mich förmlich in den Finger Darauf begann er: "Ich bitte Durchlaucht nochmals, Die legenheit nunmehr als erledigt du betrachten. Ich mei Durchlaucht, folange Durchlaucht hier find, mich in jeber tadellos zu benehmen." Wiewohl ich noch ziemlich suruch blieb, ließ ichs iest genug sein und entgegnete: "Ra, Sie ich ia ben größten Wert barauf gu legen, mit Entidulbigut Angelegenheit aus der Welt au bringen. Die Sache mich nicht mehr." Erleichtert atmete er auf. Mit einem öffnete er weit die Ture vor mir. Umftändlich sog ich wieder meinen Rod aus und fette mich. Berstal faß pon gedriidt in einer Ede. Der Graf, bem ber Borfall peinlich gewesen, war frob, daß er beigelegt war. Die Ent der andern Korps war offensichtlich groß. Ich las von fichtern ber meiften ab, daß fie alle darauf gewartet hattel Ben werde es flatichen und ju einem Ramich fommen. Abend wollte ber Graf mich in die Aftivlifte des Korps au Sangen Sie Ihren Leutnant an ben Ragel und fommen Seidelberg!" - "Ja," erwiderte ich, "wenn ich nicht Buch Durch diesen Borfall war mein Ansebe den brauche erwartet gestiegen.

Als ich am nächsten Wittag zum Essen komme, bören neinem Eintritt vom Garderoberaum aus eine bemerken Unterhaltung. Ich vernehme Worte wie: "Roter Prinstrehte Ansichten", "unmöglich für Leutnant!", "is' er dennant?", "iedenfalls schneibiger Kerl", "tadelsoses golt nant?", "iedenfalls schneibiger Kerl", "tadelsoses golt gen Redensarten versucht man tramvsbaft über die ünzusen gen Redensarten versucht man tramvsbaft über die ünzusen Situation hinwegsutommen. Während des Mittageslensche Situation hinwegsutommen. Während des Mittageslensche Gespräch plöhlich auf den früheren Koiser gekommen. Gespräch das es dem Grafen nicht recht ist. Er versucht, das Genade aubrechen. Eisig äußert er: "Sprechen wir von etwas aubrechen. Eisig äußert er: "Sprechen wir von etwas die Leber den Mann ist ia kein Wort zu versieren."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

fittl

uren

St

Das proletarische Kriegs=Tagebuch

Konjunktur für Memoiren ber Generale und Staatsmänner tfriges ift vorüber. Längst findet man die Walser, die fie Mertigung ihres blutigen Sandwerks geschrieben haben, auf hutthaufen ber Literatur. In Antiquariaten und andel werden die Memoiren der Ludendorff und Michaelis

des bisher feblte, war eine Darstellung des Krieges von unten namenlojen Goldaten baben allgu lange gejdywiegen. An aten fich die Berleger und die großen Zeitungen, die denen Erinnerungen mit Gold aufwogen, nicht beran. Weitbin bar tamen Bertreter ber Mannichaften erft in dem Unter-Msichus bes Reichstags sum Wort, der die Urfachen bes menbruchs in ber Glotte erforichen foll. Die Rameraben ber bei Roln ftandrechtlich ericoffenen Matrofen Reichpietich lobis padten aus. Sie flagten die Abmirale und die Richter Giner von ihnen, der driftliche Gewerkichaftler Richard burbe als Sondersachverständiger aus Mannichaftsfreisen Buftanbe in ber Marine mabrend bes Krieges gehört. Darlegungen waren besonders wertvoll, weil sie sich nicht nur Erinnerung, fondern auf ein mabrend bes Rrieges geführebuch stütten.

les "Kriegstagebuch eines driftlichen Arbeiters" ift unter "Barum bie Glotte gerbrach" foeben im Berlag von 3. Dieg Racht., Berlin SB. 68, erichienen. Stumpf befennt beute noch su einem driftlichenationalen Patriotismus und dur Stunde überzeugter driftlicher Gewertichafter. Umfo füllen seine bis zur Leidenichaft gesteigerten Anklagen gegen erlichen Militarismus und gegen die Behandlung der haften durch bie vom Machimabn beseffene Offizierstafte Wie der Abgeordnete Joos fagt, will Richard Stumpf Offisier gerecht werden und sucht bas Körnchen Gerechtigfeit, mer er es finden kann. Und zu welchem Urteil kommt biefer Solbat, dieser von allen Ibealen des Christentums und der andsliebe erfüllte Soldat über das Offizierstorps der Ma-Am 15. Juni 1915 icon ichreibt er:

36 tann fagen, daß mabrend meiner Dienstzeit noch niemals tuft zwifchen bem Offizier und bem Mann fo flaffend tief ge-Die gerabe jest mabrend ber Kriegszeit. Richt wenig bat su Unerfreulichen Berhältnis Die Tatsache beigetragen, baß fich lere su feinerlei Einichräntung bequemen. Während mit balber Brotration begnügen muffen, finden in der Meffe

Ind Trintgelage ftatt." bricht bann gornig von ben Offigieren als von "Drobnen" "Schitanen und Bosbeiten werben formlich erbacht, um qualen," In ericutternden Worten gedentt bann ber gegen Gialiften verbette driftliche Arbeiter bes großen verblichenen des der deutschen Goldaten, unseres August Bebel:

"Ich weiß nicht, ob ich mich eines Tages nicht boch vergesse. Wäre nicht die Rudficht auf Eltern und Angehörige, batte ich meis nen Ingrimm icon langit an einem Rerl gefühlt, ber alles getan hat, um die Ideale von Baterlandsliebe und Gerechtigfeit in meinem Hersen su serstören. Was fein Buch, feine Zeitung und fein Sosia-list vermocht hat, das gelang dem System des Militärs. Ich habe diese verförperte Autorität hassen und verachten gelernt wie nichts auf der Welt. Diese Autorität, die ihren Rüdbalt nicht in der filblbaren Ueberlegenheit, sondern einzig in der Gurcht vor dem Paragraphen bes Militärftrafgejenbuches bat. August Bebel, ins Grab binein rufe ich Dir ben beiben Dant für alle Beine Bemubungen au Gunften ber armen bedrudten Soldaten. Ich habe Dich früher migverftanden, Dir, ob aller Uebertreibungen, Deiner Reben sum Militaretat gegurnt, beute empfinde ich fie als patriotische Tat, für Die Dich die beutschen Mütter und Geschwifter jegnen."

Als bann im September 1917 Standrechtsfugeln auf ber Babner Seide die beiden Matrofen durch einen ichandlichen Juftiamord, beifen Urbeber noch beute Richter ift, serriffen batten, nennt Stumpis Tagebuch den Spruch des Kriegsgerichts "Schandurteile" und meint: "Ich glaube, bag, wenn der Erzengel Michael für bie Unichuld biefer Leute gezeugt batte, es ibm ber Staatsanwalt nicht geglaubt batte." Ein Glud für Stumpf, bag fein Tagebuch nicht mabrend des Krieges gefunden worden ift. Sonft lage er iest ftill und ftumm neben ben beiben Martyrern der Matrojen auf bem Militärfriedhof ju Bahn. Diese Graber werden ie langer ie mehr au beiligen Wallfahrtsstätten des deutschen Bolfes werden muffen.

Den Inhalt ber mit einem unerhörten Material angefüllten 212 Seiten des Buches auch nur fnapp anzudeuten, ift unmöglich. Das ist mehr als ein Tagebuch. Es ist die bistorische Anklageschrift ber Millionen proletarifcher Frontfoldaten, ber geichurigelten, gepiefadten, verachteten, mit groben Worten und mit elendem Effen abgespeiften proletarischen Goldaten. Es ift ber Beweis für Die eberne Tatfache, bag bie Rlaffenfront bas faiferliche beer gerrik, wie fie tief und unüberbrudbar ibre Abgrunde in der Birtichaft aufweift. Darüber täuscht auf die Dauer die Bredigt feiner Weltanschauung hinweg. Des driftlichen Arbeiters Kriegstagebuch ift dafür eine neue beiliame Lehre.

Diefes Buch muß wie fein anderes in Die Maffen binein. Legt es der proletarischen Jugend, die den Krieg nicht miterlebt bat, auf ben Weihnachtstifch. Sorgt, bag das Tagebuch bes nationalen Arbeiters Richard Stumpf an die migleiteten jungen Boltsgenoffen berantommt, benen man nationale Phrajen als Baterlandsliebe einredet. Arbeitet dabin, daß ber driftliche Gemertichafter Stumpi auch an feine religiofen und politischen Glaubensgenoffen in den driftlichen Gewerkschaften, in den fatholischen und evangelischen Arbeitervereinen berantommt. Die Wahrheit über ben "Dolditoh" muß dem deutschen Bolle aufgeben. Dies Kriegstagebuch tann politisch Blinde febend machen.

Rebellion im Jenfrumsfurm

augerordentlich icharfe und fritische Rede, Die neulich entrumsabgeordnete 3mbuich vor etwa 1500 onaren der driftlichen Arbeiterbewegung gehalten hat, neten wir als Rebellion im Zentrumsturm. n der Tat; so ist es auch. Herr Imbusch hat sich derart und abfällig über das Kabinett Mary und über Olitif bieses Kabinetts ausgesprochen, dag man in Bentrumsfreisen, die die Margiche Politit ftugen, geuentsest ift. Aber Serr Imbufch hat fich mit seiner begnügt. Er hat, wie uns von rheinischen umsleuten glaubwürdig versichert wird, an den Herrn stanzler und Parteiches des Zentrums, also an herrn darz, auch einen Brief geschrieben, der im Ton und alt so scharf gehalten sein soll, daß ein derartis Briefin der Geschichte des Zentrums eins unerhört sei. So versichern uns rheinische Zen-seute, die gemäß ihrer Stellung als genau unterrichtet muffen. Es wird uns weiter verfichert, daß die Berichung des Briefes einen Sturm im politischen fatho-Lager hervorrufen murbe, einen Sturm, deffen 2Bir-

ichzeitig erfahren wir, bag im Rheinland unter ber hen Arbeiterschaft die Stimmung gegen die Burgerolitit bes Zentrums ftanbig im Wachsen und eine tief erte ift. Und diese Stimmung richtet fich besonders ftart en herrn Dr. Marg, ber ja in erfter Linie für die Biltodpolitif verantwortlich ist.

momentan nicht abzujehen feien.

Etwas überraschend war für uns, von rheinischen Bentrumsleuten zu hören, daß herr Dr. Marg, nur um das Schulgeset unter Dach und Fach zu bringen, den Deutsch-nationalen und der Deutschen Volkspartei politisch jedes Opfer ju bringen bereit ift. herr Dr. Mart ift, wie befannt, ein fehr tiefgläubiger Ratholit und das Buft and e tom men des vom fatholischen Klerus dringend und unerbittlich gewünschten und geforderten Schulgeseiges hat für herrn Dr. Marr Ewigleitswert. Diejem Bert bes Gejeges gegenüber wiegen im Urteil des herrn Dr. Marr und feines engeren Kreises im Zentrum alle anderen Fragen fehr leicht. Im Mittelpuntt alles inner politischen Sandelns steht, bis das Schulgesetz erledigt ift, für herrn Dr. Und dariiber fleigt in Ben-Marx eben dieses Gesetz. trumsfreisen, die als glaubige Ratholiten auch für Schulgefet find, aber ihm guliebe nicht die ichweren Opfer besonders an die Deutschnationalen bringen wollen, wie fie herr Dr. Marg andauernd bringt, die Mig- und Oppositions-Mus ber Ginftellung Schulgejet haben, wie uns versichert wird, die Deutich : nationalen, die die Sachlage gang flar überschauen, schon die allergrößten Borteile herausgeschlagen. Und die Erkenntnis die ser Sachlage hat mit die Stimmung erzeugt, die beren 3mbufch fturmtide Buftimmung bei feiner Rritit an ber Bolitit bes herrn Dr. Marg ein: getragen hat. Dem "Badifchen Beobachter" im besonderen versichern wir, daß die oben gegebenen Mitteilungen über die Stimmung in gewiffen Bentrumstreifen uns tatfachlich aus theinischen Zentrumsfreisen geworden find.

Bemerkenswert fit noch, daß herr Abg. Imbuich unter bem fturmischen Beifall der driftlichen Arbeiterfunktionare, fich in seiner ermahnten Rede auch fehr fritisch mit ber Beolbungsordnung bejagte. Er rechnete aus, daß die Befol: dungsordnung den Beamten an Gehaltserhöh: ung im Jahre mehr gebe, als die gesamten deut-ichen Bergarbeiter im Jahre verdienen. Die-jen Bergleich dog er, weil die Birtichaftsträfte, die hinter dem Bürgerblod fteben, zwar die Rotlage ber Beamten anerkennen und ihnen ju helfen bereit find, jedoch fich gegen jebe Aufbefferung ber Arbeiterlöhne bis gur Ausiperrung wehren. Imbufch rief die driftlichen Bergarbeiter jum Widerstand gegen bie Go = zialreaftion auf. Wie man hört, ist die Rede des Abg. Imbusch nur ein Teil der Aftion, die Arbeiterabgeordnete des Zentrums gegen den Burgerblod unternommen

Reaktionäre Wohnungspolitik

Aus Stuttgart wird uns geichrieben: Die überfturate Aufhebung der Wohnungszwangswirtichaft durch die württembergische Bürgerblodregierung zeitigt vielfach entsetliche Folgen. So wird aus Gellbach bei Stuttgart berichtet, daß infolge bes mangelnden Mieterichutes in einer Dachtammer eine Familie, beftebend aus Mann, Frau und 6 Kindern baufen muß. Gine aus fieben Berfonen bestehende Familie, die vom Gerichtsvollzieher auf die Straße gesett worden war, fand nur Unterschlupf bei einer Witme, beren Familie felbit aus fieben Röpfen besteht, fobag in 3 3immern jest 14 Berjonen mobnen muffen. Gine Frau mußte ibr Bochenbett in einer nicht beisbaren Dachtammer halten, in ber es auf ihr Bett regnete. Der Ortsarat tonnte nur feststellen, daß das neugeborene Rind erfroren ift. Die Räume im logenannten Armenbaus der Gemeinde, wo mehrere Familien baufen, find mahre Bratftatten der Tuberfuloie. Es mußten in ber letten Beit in ber Gemeinde auch mehrere Anzeigen wegen Mietwuchers erstattet werben.

Das find die unausbleiblichen Folgen jener fursfichtigen und unfozialen Bolitit, Die jest inbezug auf die Wohnungsverforgung der minderbemittelten Bevölferung bierieben wird. Da beflagt man fich noch, daß die Sittlichkeit bedrobt ift, baß die Kriminalität machit und baß ber Gefundheitszustand bes Bolfes fich ständig verschlechtert!

Jur Autonomistenbewegung im Elfaß

Baris, 4. Des. Dem Matin wird aus Strabburg gemelbet, daß gestern nachmittag eine Saussuchung bei ber Stenotypistin bes verhafteten ehemaligen Lehrers Rosse vorgenommen worden sei. Am Abend seien die Geschäftsführer der Wahrheit, Baumann, und ein Bertrauensmann des Barons Claus Born von Bulach, namens Röhler, verhaftet worden, als beide fich anschickten, fich nach Deutsch-Gerüchtweise verlautet, daß Baumanns Berhaftung barauf gurudguführen fei, baß geftern in Strafburg eine neue in beuticher Sprache abgefaßte Beitung Das freie Wort anftelle ber por etwa acht Tagen verbotenen Friedensstimme erichienen fci

Selbstmord eines früheren *Polizeiprändenten*

Der frühere Magdeburger Polizeiprafident und fratere Redafteur ber Illustrierten Reichsbannerzeitung, Gustav Arilger, bat fich am Camstag morgen um 9 Uhr in feiner Wohnung erichoffen. Die Urfache diefes Gelbstmorbes ift unbefannt.

Krüger, ber aus dem Buchdruderberuf fammte und por dem Kriege langere Beit Arbeitersetretar mar, wurde 1919 jum Polizei-prafident von Magdeburg ernannt. Gunf Jahre später murde er bas Opfer einer beutschnational-tommunistischen bege. Rruger betätigte fich bann im Reichsbanner.

6,1 Milliarden für den französischen Militarismus

Baris, 2. Dez. Die Rammer beriet bas Budget bes Kriegs= minifteriums. Der Berichterstatter legte bar, bag ber Beftanb ber frangofijchen Armee von 900 000 Mann im Jahre 1914 auf 580 000 Mann im gegenwärtigen Augenblid berabgemindert worden fei. Die Armeeausgaben betragen surgeit 6158 Millionen Franten. 3m weiteren Berlaufe ber Aussprache murbe ein tommuniftischer Antrag abgelebnt, der die Streichung der filr die Ginberufungen ber Reserviften vorgesebenen Rredite beantragte. Die Regierung batte Die Bertrauensfrage geftellt.

fefundieren, außerte ich: "Und ich, wenn ich darum bitten mochte ersuchen, ben alten herrn gang aus bem Spiele gu

n Nachmittag des nächsten Tages site ich im Café Rixbaupt. mit um Rebentisch unterhalten fich zwei Studenten eines Rorps, die mir ben Ruden febren und mich binter meiner a nicht bemerten. Gie fprechen von einem Pringen, ber bei Wo-Boruffen als Gaft verkehre. "Kolloffal ichneidiger Kerl! n Serzial im "Geppl" angebaucht, daß ber Fatte in bie Beichiffen bat. Sat nur so merkwürdige Ansichten. Rot bis Knochen. Macht in Bolfsbegliidung." - "Wober ift er "Bon Botsbam." - "Ab, fo 'n vagabundierender Intognito! Da fonnen wir uns ja noch auf Meberrafdunfakt machen." - "Ja, vom alten Seren in Doorn fpricht er Sat sich wahrscheinlich su Sause verkracht." — "Aus Linie stammt er benn?" - "Beiß nicht. Is auch egal. bielen Sobenzollernlinien . . . Muß aber tüchtiger Kerl 36 raufpere mich. Da feben fie fich um und befommen rote Im Augenblid wiffen fie nicht, was fie tun follen. Gilig ibren Kaffee aus, erheben fich a tempo vom Stubl, borbar die Saten jufammen, verbeugen fich fnapp vor mir eben ab.

bem Abendessen abgen alle Burichen in den "Geppl". bort wurde wieder melancholisch und begann unbeimlich au "Auf bem Riesenstein gibt es ja nichts Bernunftiges", er. Er bestellte fich einen "Ronig Georg". 3ch borte wie er binter mir mit lautem Geschmat und viel Appetit Derzehrte. Er rülpste, daß es sum Davonlaufen war. Als König Georg" jum zweitenmal bekam, wandte ich mich um Berabe, wie er ein halbes Stud Brot, auf bem ein ge-Spiegelei lag, in fein Scheunentor ichob. Mit viel Beaute er fünf Minuten daran, bevor er es 'runter hatte. ibn iebenfalls entfest angesehen haben. Denn er wandte und rief, mit vollen Baden tauend: "Prins, ber ichmedt Den muffene Durchlaucht mal probieren!" Rolens polens auch ich einen "König Georg" effen; er schmedte mir mirt-Mittlerweile mar Gemadorf icon gu Raffeler Rippen-Rraut übergegangen, mahren Riefenportionen! Als er ettig war, erflärte er: "Jest tann es losgeben! Zest bin Men Schandtaten bereit!" Es wurde vorgeschlagen, in ein Bieben. Mit Sanden und Guben ftraubte ich mich, weil den das Kino eine Antivathie habe. "Nein, den Film Sie gesehen haben! Er ist sabelhaft!", rief man allgemein.

Ritid, Opium fürs Bolt. Ich tannte ibneaus Unfundigungen ber. 36 ließ mich jedoch bewegen, mitzuziehen. Muf der Strake mar Gemsborf wieder jo recht in seinem Element. In einem unmöglichen Aufaug ging er baber, ben Mantel über bie Schulter geworfen, das Tonnchen im Raden, die Sande in den Sojentaichen. Als der Graf ihn zurechtwies, rief er: "Warum bin ich denn Gazo-Boruffe, wenn ich mich nicht angieben tann, wie ich will!" Aui bem Wege sum Rino ergablte er laut tolle Geschichten. 21s ber Graf ibn ersuchte, mit ben andern auf dem Burgerfteig su geben, rief er: "Ich sieh' boch nicht über ben Spiegerfteig!" Bor bem Rino ftand es ichwars voll Menichen. Es war fo umlagert, bas wir anderthalb Stunden batten marten muffen. Da die Bande unbedingt ein Kino besuchen wollte, sogen wir su einem andern bin. Da wurde eine gang unmögliche Sintertreppengeschichte geboten. Gelbst meinen Freunden mars guniel. "Was, diefes Scheibbings foll'n wir uns anseben?!" rief Gemeborf laut au uns bin. "Menich, ich turme! Pring, ichlieben Gie fich an?!" Unter Barmen und Bieifen verließen mir bas Lotal. Draugen fagte Gemsborf: "3ch gebe jum "Geppl". 3br fonnt ja vennen geben. Mir war es noch gar nicht sum Schlafen jumute; baber gefellte ich mich su Gemsdorf. Mit mir Berstal und einige andere. Da Gemsborf mir mit ber Beit boch auf die Rerven ging, hielt ich mich an Serstal. 3wifchen uns beiden war mittlerweile wieder Burgfrieden geichloffen worden. 3ch tam daber mit ihm in ein lebbaftes Gefprach. Er ergablte mir von bem Reichtum feiner Jamilie, von bem Erbe, bas er au erwarten habe. Als ich ihn fragte, ob er benn nicht ftubiere, um fpater ein fo großes Bermogen richtig verwalten ju tonnen, lachelte er: "Bah! Warum ftubieren! Seba! Ueberloffe ich den Capienfnaftern da unten in der Menfa. Bosu habe ich denn fpater meine Leute? Es gibt boch genug bavon. Gefunder Mutterwis! Gefunder Mutterwit, Durchlaucht! 3ft Die Sauptiache." - "Warum find Gie benn in Beibelberg?" -Es gehört doch nun mal dasu . "Nun, wegen des Korps . . . Deforum, Deforum . . . Aber Manieren fernt man bier, Manieren! Ginfach ordinar! Ginfach flotig! Gite mal gu Saufe meiner alten Dame gegenüber, faufe Schampus . . . Auf einmal rulpfe ich ba die Frau an, mabrhaftigen Gott! fie mare beinabe vom Stuhl gefallen. Tja! Sitten! Sitten!" - "Run, ich bebante mich daffir", ermiderte ich. "Ja, in Ihrem Kafino gehts anders su. Ueberlege gerade, wie lange ich noch mitmache. Bin oft von biefem Raff weg. Borfe fteigt dauernd. Fire . . . paar Papiere gefauft. Gfangend! Fabelhaft! Auto in Gicht! Bin dann nur wenig noch bier . . . Apropos! Pring! Warum jobbern Gie nicht der "Walzertraum", für meinen Geschmad ausgesprochener | mal? Kauft so ein vaar Papierchen, und verdients im Schlaf."

"Aber lieber Bergtal, ein Pring Lieven ift doch fein Bergtal! Wo foll ich das Geld bernehmen?" - "Darf ichs pumpen?! Ru, was wollen Se? Zweitausend, dreitausend? Wie meinen Se? Dabei ftedte er bie Sand in Die Sofentaiche, um fein Schedbuch su züden. Ich lehnte jedoch dankend ab. "Ich weiß ia gar nicht, wann ichs Ihnen wiedergeben kann." — "Nu, wenn ich Ihnen lage, Ge verdienen, ba verdienen Ge. Glauben Ge mir: 3ch verftebe was vom Geichäft."

Gemsdorf war wieder unmenichlich beirunten.

Um nächsten Morgen traf ich ben Grafen mit Gemsborf bei ber Tante Sonne. Rotdorn ichrieb einen Brief, und Gemsdorf lummelte fich am Fenfter berum. "Morgen, meine Berren!" fagte ich. "Morien, Pring! Ra, der Suff gut bekommen?" Sie reichten mir die Sand und febrien beide gu ihrer Beichaftigung gurud. "Aeh, ift das ein Sundeleben!" feufate Gemedorf und ftarrie trubfelig auf Die Straße. "Auf meiner Ritiche tonnte es nicht ichlims mer fein." Der Graf lachte. "Gemsborf bat feinen Moralifchen", meinte er su mir, von feinem Briefe auffebend. "Baffen Sie auf, morgen gebt er ins Rolleg." - "Da tannst bu noch lange warten" tnurrte ber andere. Tante Sonne brachte mir ein Glas Moft. Sie muffen mich einen Augenblid entschuldigen," meinte der Graf im Beiterichreiben, "ich bin gleich damit fertig." Tante Sonne blieb ftehen und fah Gemsdorf mitleidig an. "Ra, Gemsdorf, baicht a Jammer?" Gemsdorf antwortete nicht. "Willcht auch a Schönvele Moicht? - Das ifcht nämlich gut dagege", meinte fie su mir. Gie wartete noch immer auf die Antwort von Gemsborf. "Na, foll ich eins bringe?" fragte sie nach einer Weile. Scheiß bich aus! Las mich in Rub!" berrichte er fie an und febrie ibr ben Ruden gu. Tante Sonne wiichte mit ber Schurge über ben Tiich und ging binaus. Ich war emport. "Donnerwetter! Das ift reichlich maffin, muß ich fagen!" Dem Grafen war es ungebeuer peinlich. Gemsborf tat aber fo, als ob nichts geicheben mare. "Bie fpat ift es?" fragte er. "Erft brei Biertel awolf! Da gebe ich nochmal aum "Geppl". Durchlaucht, tommen Sie mit?" "Ich "Ich störe boch nicht?" bante, ich bleibe bier", erwiderte ich. "Nein, im Gegenteil! Ich wollte Sie logar barum bitten. Blok möchte ich um die Erlaubnis einfommen, meinen Brief au Ende au ichreiben." "Ra, alfo Gott befohlen, meine berren! Ach, ift bas ein Jammer bier!" fagte Gemsborf. Die Sanbe in ben Sojen= talden ging er breitspurig und fang babei bie Melobie aus ber Grafin Marisa": "Komm mit nach Barafebin, folange wie bie Rojen blühn; da wollen wir gludlich fein, wir beibe gang allein."

(Fortsetung folgt.)

Violinen, Gitarren,

Umfangreiches

Die

dankbarsten und billigsten

Weihnachts-Geschenke

Die Freude am Schenken ist doppelt groß, wenn der Gegenstand einen praktischen Zweck erfüllt, aber erst recht, wenn man für

"wenig Geld" viele "gute Ware"

kaufen kann

mamm Heute mam Meine Praxis habe ich von Kulserstruße 201 nach

Großer Rathaussaal, 8 Uhr abends Rheinstraße 34 m verlegt ag

Zannarzt Dr. Mansky Sprechstunden: 9-12, 3-6. Telef. 2321 Bei alien Krankenkassen zugelassen

Karlsruher Liedertranz



Samstag, b. 10. Dezember 1927, abends 8 Uhr Städt. Fefthalle

Sintrittskarten für Nichtmitglieder: At. 2.50 und 1.50 (numerierte Kläße); At. 1.— (nicht numeriert) bei Friz Müller, Nufitalienhandlung, Kaiferstr. 188; Musit-jaus Schaife, Kaiferstr. 175; Karl Hoiz-chuh, Bäschegeschäft, Gerberblag; Aud. 368, Zigarrengeschäft, Erbprinzenstraße 22

Für Mitglieder: 3n 50 Big am Dienstag, 6 und Donnerstag, 8. Desbr., jeweils oon 6--8 Uhr abends, im Vereinshaus "Napphorn", Amalienstraße 8653

Montag. 5. bis Mittwoch. 7. Dez., abends 8.15 Uhr Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags

Letzte Vorführungen

Musikbegleitung: Polizeikapelie

bei uns bietet Ihnen ganz besondere Vorteile!

Planos, Flugel Harmoniums erster leue u. gebr. Instrum. Tausch äiterer

Musikannarate Schallplatten ◆ Radio-Apparate ◆ und alle übrigenniusik Fabrikate

Riesen-Auswahl in jeder Preislage Die besten Qualitäten / Niederste Preise Fachmännische Beratung und Pflege auch nach dem Kauf

Bequemste Ratenzahlung garantiert Ihnen Das größte Badische Spezialhaus

Kalserstr. 175 Karlsruhe Verlangen Sie kostenlos Angebot. Versand nach auswärts frei SONNTAGS GEOFFNET.

Das Stoffamt ber Reichs-bahndirettion Karlsruhe 927, beginnend 8 Uhr in Verätehauptlager Karls ruhe, alter Bersonenbahn hoj. Eingang Rübpurre i. Eingang Rübpurre traße, alte Geräte, bar unter Tifche, Gdrante pobelbante, Schraubftode Bänke, Winden, Sacktarre Schubkarren, Fenersprike Abjallholz, groß. Verhand lungstijch, Belenchtungs förper, (Kronleuchter), ver

Jung. Mann, 213ahre gleich welch. Art. Angb. uni Schneiderin fucht noch Runden im Ansnähen.

Offerten unter Rr. 865 an das Bolksfreundburg Chanelongues

Boliterwerkt Rammere Exhpringenstraße 26 Baume u. Staucher werd ragen unter Pr B. 18: im Boltsfreundbürd

Waldstr. 16

runde Form, mit Oblaten 3 Stat 50 Big. Weiße Lebkuchen

edige Form, mit Oblaten stat 15 Big.

Lebhuchen-Rikolaufe

Stud 5 und 10 Bfg.

Bafler Lebkuchen

wat. 20, 50, 60 wis

Weife Lebkuchen

Lebkuchen-Serzen stad 5, 10, 15 sis

Die echten Saeberlein-Lebkuchen in Baketen und Gefchenk-Dofen

Walnuffe, Safelnüffe Apfel Orangen. Mandarinen

Schokoladen, Pralinen Marzipan, Bonbonnieren



Eine gefüllte Nikolaus = Düte

mi Balnüssen, Hafelnüssen, Beblücken, Feigen, Ge-bad, Lebtucken-Rito-laus, Lebtuckenhera laus, Lebkuchenherz.
Schotolade, Cremestangen und Rute

Spezial-Konfitüren-Abig. Berberblat, Karl-Friedrichftrafe, Ludwig-Wilhelmstraße, Hardestraße Raifer-Allee, Atabemieftraße, Bahnhoisblas

Lodenjoppen mechan. Berufolleiderotto Beber Schüten-Marisruhe. Hochzeits- u. Smoking-Ungüge, wenig getragen, bon 25 Mt. an u bertauf.

Fräulein Sozialbeamtin Schwoerer

Eintritt frei!

Fräulein Turnlehrerin Nopper

Billige Preise in Arbeitshosen 8

Mancheiter-Angüge Monteur-Angüge

Anoden Affn, 100 Bolt

preiswert zu vertaufen. Anzusehen abds. ab 6 Uhr

Beiertheim B188 Rarie Alexandraftr. 43, 11

Streifhofen

Bindjaden

Ltr -Doje Rollmons

"Die sozialen Frauenberufe"

Aufklärungs-Vorträge

des Karlsruher Arbeitsamtes

"Die Frauenberufe in Turnen, Sport und Tanz"

Bismarchheringe | Rollmops tofe Stud 13 sig Bismarchheringe & 11 Bratheringe stad 16 Bra

Rieler Gabelheringe Bucherer.

in fämtlichen Filialen

,und den Herd. " nach wie vor bei

> A. Rosenberger Ecke Schützen- und Marienstr. 32 Gegr. 1882 12 Monatsraten.

jur Feier bes

Stiftungsfestes

Mitwirlende: Elijabeth Renmann, Bioline, Abolf Schöpflin, bon ber Staatsober in Dresden, Bag, Männerchor Karlsruher Liedertranz, Muftalifche Leitung: Muftbrettor Georg hofmann

KONZERTHAUS

Rarleruhe, ben 5. Dezember 1927.

Täglich 8 Hhr

Eine Revue seltsamster

Experimente

ausgeschmückt mit erstklassigen

Varietéeinlagen

Gemeinde- und Areisftener ans

Grund: und Gewerbevermögen fowi

Gebändefonderftener betr.

Die Bslichtigen werden aufgefordert, die November-caten der Gemeinde- und Areissteuer sowie der Bebändesvondersteuer bis längstens 5. Dezember 1927 untrichten. Wer die zu diesem Zeitpunkt seine Steuerschuld nicht begleicht, hat 10 v. Herzugs-einsen zu entrichten und außerdem Zwangsvon-trectung zu erwarten.

Stadthaupttaffe.

Voltshochschule Rassati Dienstag, 6. Tezember, abends 8 Uhr im "Musenm", spricht herr Dr. Geiffert Bribatdozent a b Unibersität Freiburg üb.

Vererbung

Gintritt frei! Bebermann willtommen

LANDESBIBLIOTHEK

arlsvuher Chronik

Karlsruhe, 5. Desember 1927

Geschichtskalender

Des Pa

Berfassung beichlossen. Wolfgang A. Mozart. — 1848 Berfassung beichlossen. — 1894 Schlußsteinlegung vom Assebäube. — 1917 †Sos. Aribur Stadtbagen. — 1918 kasserichtsordnung in Preußen aufgehoben. — 1925 Rückuther-Rumpfregierung.

Mit ganzem Herzen schenken

Weihnachtssest ist das herrliche Fest des freudesvendenden is und Gebens. Leider haust in der Brust der meisten is ein unseliger Zwiesvalt, wenn sie "Geben" und "Schenstwechseln. Dem verschiedenartigsten Zwang unterliegen erst nach langem Sträuben, nach unschönem innerlichen viderwillig "Gebenden", die hinterber von dem Wahn sichelt fühlen, sie hätten etwas "geschenkt".

danf tann man das surückführen? Die wenigsten Erdenbaben in ihrer übertriebenen Vielbeschäftigkeit Zeit für Kunst des Schenkens. Meistens mutet bedauerlicher ihr Geschent als eine nicht zu umgebende, herablassende In. Wie ist doch der Menich tief beschämt und erniedrigt, in härte, Kalthersigkeit ihm hingeworfene in der Mot bat nehmen müssen oder in anderen Fällen es nicht leiten konnte. Das sind Demütigungen, die sich nie wieder den lassen, die keine Berzeihung vor der persönlichen Verechtigkeit sinden.

Menich, bessen Sinn in der nüchternen Alltäglichkeit von beherrscht wird, empfindet es besonders wie eine Beleidi-

d das Schenken muß großes Feingefühl und Eingeben auf dialliche aur Grundlage haben. Die Größe des Geschenkes. Wert der Gabe ist lange nicht so wichtig wie die Art des Wert der Gabe ist lange nicht so wichtig wie die Art des Wert der Gabe ist lange nicht so wichtig wie die Art des Wert der Gabe ist lange nicht so wichtig wie der Art des man ibm. Der Zeichenkte muß die Empfindung haben, daß man ibm au Herzen wolke, dem tiessen Urquell seiner Seele. Wer von Herzen wen, ohne ieden egoistischen Hintergrund und nur um du die diese Tat vollbringt, der wird auch innerlich von dem kien in vollstem Maße unausgesprochenen Dank empfangen. die, wie seider, seider die Mehrahl der Menschen die, werschenken" sie sich selbst mit ihren Eigenschaften, derzen, ihrer Liebe, ihrer Seele, ihrer ganzen Persönlichsem Menschsein.

In die feinde der Kepublik demonstrieren

be Beteiligung an der Stahlhelm-Demonstration. bes Fiasto der tommunistischen Gegendemonstration

baben sich gestern die Stablbelmer der Karlsruher merschaft vorgestellt. Ansählich einer Tagung batten sie auf und veinen Facelzug und Japsenstruck annogebung und auf einen Facelzug und Japsenstruck angeletzt, um, wie die itung bervorbob, "in aller Oeffentlichteit mit Bucht und Entscholischeit für die großen Jiele der Bewegung zu ieren". Große Sprücke wurden vorber gemacht, aber die he Wucht, von der die Rede war, blieb aus. Wohl wen mehrere hundert Mann im Facelzug, aber was wall sen, wenn man die "Beteiligung sämtlicher Stablbelmgrupsung Baden sicherftellt". So hieß es nämlich in der Bad. Am Grenadiers und Artikertedentmal wurden Kränzelest. Ansprachen sanden keine statt. Die Demonstration debeutungslos und sie seigte, wie recht die sozialdemo-Bartei und das Reichsbanner taten, daß sie die von den witten prozesiklagene Gegendemonstration ablehnten.

miten vorgeschlagene Gegendemonstration ablehnten.
te also der Demonstrationszug der Stahlhelmer durch seine
nicht imponieren können, so konnte dies noch viel weniger gen de monstration" der Kommunisten und des Frontkäm vierbundes. Sie ist als ein klägs Fiasko zu buchen und sie bewies wieder von neuem die der KKD.-Bewegung. Um Freitag schrieb zwar die Arzitung:

die Karlsruher Arbeiter werden beim Stahlhelmtag zeigen, e hinter der ABD. steben, daß sie gemeinsam den Feind in wollen. Heraus zum Protest gegen die Sabotage der Kulter! Beraus zum Kampf gegen den Faschismus und kevublikanischen Schüger! Deraus zur Gegendemonstration

was haben nun die Karlsruber Arbeiter, von Arbeiterzeitung großmäulig ichreibt, daß fie binter ber oen, gezeigi? Dag fie eben nicht hinter ber RBD. einmal 200 Demonstranten baben die RBD., ber ntfämpferbund und die KPD.«Jugend susammengebracht. trogdem sie sogar mittels Sandzettel die Arbeitslosen me Arbeiterschaft einluden. Es läßt sich eben kein ver-Menich por den Karren ber KBD. fpannen. Aber daß es Rommuniften nur um ben Migbrauch ber Demonftranbewies wiederum ihre Gegendemonstration. Auf dem beichnete bezeichnenderweise nicht etwa ein hiefiger bter verantwortlich, sondern der Landtagsabg. Schred inbeim, den seine Immunität als Landtagsabgeordneter lan driidte sich also von der Berantwortung, aber bei Reibereien batte die Daffe bann die Beche besabs Das Demonstrationden paffierte einige Straken und sum Babnhof, wo ein Ruglandfahrer abges Sätten sich also nach dem Wunsche ber KPD bas ner und die Sozialdem. Partei beteiligt, so batten diese ionen nicht nur die Masse stellen dürfen, sondern sie dag Abbolung des Rußlandfahrers mißbraucht wor-BD Preffe batte bann in ichwulftigen, großmäulerischen hinausposaunt, welch großer Enthusiasmus die Karls eiterschaft der Ankunft des Ruklandfahrers entgegengee und daß die Arbeiter hinter der KPD. steben. Bei enheit hätten die Karlsruber KPD.-Führer ihren verstebit bei der kommunistischen Oberleitung eiwas auf: 3a, die Kommuniften verfteben Theater ju machen, Bumperei, die sie nun auch bier wieder vor hatten, ist Unser hersliches Beileid, daß sie wiederum ber-Um Bahnhof felbit murbe bas Empfangsibeater, beter Stelle vorgeschrieben, burchgeführt. Der Antomm-nämlich einige Wochen in Rußland und bat mabrend das bereits 21 Millionen Quadrattilometer sablende esenreich "studiert". Wenn er sodann auf den Bolks-nofte, weil dieser sich auch von den Rußlandfahrern nicht fo machen wir uns nichts baraus und auch ihn, ben Angefommenen, muffen wir als Sachverftandigen eben-Der Empfangsaft murbe noch gefnipft. D, wie das Bild erft geworden, wenn man das Reichsbanner noch drauf gehabt hätte! Das würde in Rusland acht haben. Schade!

and Ubrigen: Wir geben dem Arbeiter recht, der gestern sagte, bei nicht begreifen, daß die ABD. eine Gegendemonstration eine Stabshelm veranstaltete, denn beide Organisationen beste Republik, hindern ihren sosialen Ausbau und die Beröfferung hat den Schaden davon.

dungsvorträge des Gewerkschaftskartells

krwandtichaft und Bormundschaft" betitelt sich der zweite grochtlichen Bortrag, den beute Montag abend 8 Uhr, Arbeider Erb im Volksbause bält. Diese familienrechtlichen Berden meistens an band von Beispielen erörtert, und Beluch des Bortrages nur zu empfehlen.

Unfall mit Todessolge. Ein schwerer Unfall ereignete sich Samstag vormittag an der Verladerampe auf dem Lohseld. Der 26 Jahre alte ledige Elektrotechniker Wilhelm Rose aus Hildesheim kam beim Ausladen von 2 Güterwagen so unsglüdlich zwischen die Puiser dieser Wagen, daß er einen Schäsdelhöhlenblutungen erlitten hat und beswußtlos neben dem Gleis aufgefunden wurde. Um Nachmittag ist er seinen Verletzungen im städt. Krankenhaus erslegen.

Eine ersolgreiche Bermistensuche! Am Freitag abend halb, 9 Uhr kam eine Frau auf die Polizeiwache Darlanden und teilte mit, daß ihre 22 Jahre alte Tochter um halb 4 Uhr sich in den Wald von Rappenwörth begeben habe, um Holz zu sammeln, die jett noch nicht zurückgekehrt sei, sodaß ein Unzglücksfall angenommen werden müßte. Nachdem, die in den Außenrevieren sich besindenden Schuthundesührer zusammenzgerusen waren, wurde der Rappenwörther Wald nach der Vermisten abgestreist. Um 3 Uhr nachts verbelltz ein Schutzhund die Vermiste, die sich insolge Mödigkeit in ein Gebüsch in nächster Nähe der Altrheinbrücke gelegt hatte und eingesschlafen war. Um halb 4 Uhr morgens konnte die Vermiste der besorgten Mutter wieder übergeben werden.

Bolizeiliches Einschreiten. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde ein polizeiliches Einschreiten wiederholt in allen Stadtteilen notwendig. Es wurden außer anderen angezeigt: Wesgen Rubestörung 12 Personen, wegen groben Unsugs 8 Personen und wegen Körperverletzung 3 Personen.

Beihnachtsfeier der Schülertavelle. Am Sonntag, den 11. Desember 1927, 15 Uhr, bält die städt. Schülertavelle im großen Festsballesaal ihre diesiährige Weihnachtsseier ab. Herr Hauptlehrer Greulich hat ein dem Charafter des Festes angevaßtes Programm aufammengestellt. Freunde und Gönner, die im Lichterglanze des Weihnachtsbaumes und unter den Klängen der jungen Mussterschar eine schöne Weihnachtsseier erleben wollen, sind freundlichst eingeladen.

):(Bildungsvortrage ber Raturfreunde. Der dritte Abend, ber wiederum gablreiche Bilbungshungrige im Friedrichshof verfammelte, lieb Genoffen Saebler über ben deutichen Geiftesberoen Goethe eingehend iprechen. Un der dronologischen Wiedergabe ber wichtigften Schaffensiahre und Lebensabichnitte rundete in prägnanter Fassung Genosse Saebler das Gesamtbild der Goetheichen Berionlichkeit. Aus der Fülle dessen, was Goethe ber Welt geichenkt und was die Mitwelt über ibn und feine Berke gedrudt festgehalten bat, konnte der Redner natürlich nur das Weientlichte bringen, und es gelang ihm, das zu geben, was Goethe unter bem Gesichtswinkel bes Sozialisten betrachtet, ben Broletariern besonders naber bringt. Das Gludstind Goethe umfatte mit seiner zeitlichen Lebensperiode eine Zeit größter weltpolitischer Ereignisse. Seine unendliche Bielseitigkeit setzte sich auch mit den Problemen der Zeit auseinander. Die meisten Menichen tennen Goethe, ben großen Frantfurter Patrigieriobn, nur als Dichter, nicht aber auch als Wiffenichaftler, Staatsman 1, Foricher. Beim Menichen und Dichter Goethe konftruierte fich das Fundamentale der Einbeit alles Lebendigen, der Einheit von Gott und Natur beraus. Der Lebenslauf Goethes über Leivzig, Straß-burg, Weimar, Italien, die Freundschaft mit Schiller rollte sich vor dem gelftigen Gesicht der Anweienden ab. Goethes Sompathie war immer beim Abel, während das Bolf bei ihm nie eine bedeutsame Rolle wielte. Im Faust ichuf er das tiefste und menich-lichste Drama der Weltliteratur. Das böchste in seinem Faust ist Die Stelle, mo er fein ganges Wefen nicht ber Liebe, ber Runft, der Bissenschaft ichentt, sondern wo er sagt: das ist der herrlichste Augenblid des Seins, wo man auf freiem Grund unter freiem Bolt ftebt. - Radften Freitag fpricht Genoffe Wilhelm über

Kinderheimtehr. Am Dienstag, 6. ds. Mis., abends 7.56 Uhr treffen die vom Berein Jugendhilfe s. 3t. im Kindererholungsheim Schloß Friedenweiler su einer Erholungstur untergebrachten Kins der, auf dem Sauptbahnhof hier ein.

Berufstundliche Anflärungsvorträge bes Karlsenher Arbeitsamtes, heute Montag, den 5. Dezember 1927, sindet nunmehr die derufstundliche Vortragsrethe des Karlsenher Arbeitsamtes ihren Abschufe. An diesem Abend folgen noch 2 Korträge, die für unsere Mädchenwelt aus den höderen Schulen und aus den Koltsschuler bestimmt sind. Der Kortrag den Frauen der ufen", einem Tätigfeitsseh, das in ganz desonderer Weise der Frau liegt und das sie sich auch in den letzen Jahren in seizendem Maße erobert dat. Der zweite Vortrag des Abends don Fräulein Turnsehrerin Ropbert dat. Der zweite Vortrag des Abends don Fräulein Turnsehrerin Kopbert dat. Der zweite Vortrag des Abends don Fräulein Turnsehrerin Kopbert dat. Der zweite Vortrag des Abends don Fräulein Turnsehrerin Kopbert den nicht endgültig übersehen werden fann. Bit tun, dessen kentschling noch nicht endgültig übersehen werden fann. Bit hossen, daß der Schlußabend der bisber so siche verlausenen Vortragsereihe einen würdigen Abschuß gibt

Deranstaltungen

Lieberfrand Konzert. Am Camstag, ben 10. Dezember wird auch ber Rarlaruber Lieberfrang aus Antag feines 86. Stiftungsfestes in ber Festhalle ein großes Konzert geben, bas mit brei Mabrigalen für Mannerchor beginnt. Das Mabrigal ift eine im Mittelafter entftanbene Liebform, pastoralen oder verliedten Inhalts, ale beffen Schöpfer ber nie-Beeborn, derffer Abrian Billaert gill. Die zweite Chornummer ist Hagen von Mathieu Reimann. Ein modernes Gedicht, eine moderne Composition. Sonnwendnacht! Weiche Afforde zeichnen die süße Schwille der Position. Sonnivenonacht! Wetche Athoroe Arthuter der finge Schoule bet Juninacht. Am Hose des Königs ichlasen die Durgundischen Ritter und träumen von Liebe und Glüd. Aur Bolfer der Hiebler entloch seiner Geige sehnluchtsvolle Klänge. Ueber alle wacht Hagen, der Unfrohe. Schwer lastet auf ihm die Erinnerung an Siegfried, den helben, den er erfclug. Zwei blipende Afforde! Da fiebt er wieder por ibm, blutig und Die Bifion gu baunen, ruft er Bolfer, ben Getreuen, eine andere gu ibielen. Bon Krimbild gefandte hunnen ichleichen beran, um bie burgundischen Altter zu morden. Eine darafferistliche Triolenbewegung in ben Bassen zeigt bas Schleichen ber gedungenen Mörber an. Doch has gen richtet sich auf, ba entssiehen obne Kampf bie Verräter. Und wieder das gebeimnisvone Githen ber Nacht. Die fiberaus filmmungsvone Kom-position bringt, umrahmt von den Eprismen der Sonnwendnacht padende Sieigerungen. Die Geelenftimmung Sagens ift meifierhaft geschilbert. - Der Choral von Leuthen, bertont von Reinhold Beder ift eine bewährte Romposition, die bie gotterfürchtige Stimmung bes Deeres nach ber Schlacht fcbildert und ichlieglich im achtfrimmigen Doppelchor mit bem Choral "Ru bantet alle Gott" als cantus firmus im glangenden G-Dur endet. Bollsfleder: Ein frobliches Jagerlied, eine fentimentale Beife und ein fibermutiges Schelmenfied befoliegen den Abend. Die Solifien bes Kongertes find die Biolinvirtuofin Elijabeth Reumann und ber Baffift ber Dresbener Giaatsopper Abolf Schöpflin, beibes Rarleruber

Aus den Vororten

Rüppurr

Parteiversammlung. Kommenden Donnerstag findet im Kinbergartensaal unsere nächste Konatsversammlung steit. Dieselbe soll den Parteigenossen Gelegenheit zur Aussprache in fommunalen Angelegenheiten geben und ist als kommunalpos litischer Abend gedacht. Genosse Stadtrat Höhn hält den einleitenden Bortrag. Wir bitten heute schon für zahlreichen Bes such besorgt zu sein.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Ueber dem Festlande weicht der hobe Druck langsam nach Osten, während auf dem Atlantik eine Zoklone sich stark vertiest dat. Unter der Zusuhr wärmerer Luft ist es gestern nachmittag zu Ausbeiterung gekommen. Seute früh traten Regenfälle ein. Die meist wolkige, zeitweise regnerische Witterung wird auch morgen anbalten.

Boraussichtliche Witterung sür Dienstag, den 6. Dezember: Meist wolkig, zeitweise Regenfälle, Temperatur unverändert.

Wasserstand des Kheins

Waldsbut 206, gef. 2; Schusterinsel 68, gef. 7; Kebl 194, gef. 6; Mazau 377, gef. 4; Mannheim 266, gef. 6 Zentimeter.



Mittels und Südweststadt. Morgen — Dienstag — abend 8 Uhr, Borstandssitung im "Salmen" (Nebenzimmer, Einsgang durch das Softor).

Jungsozialisten. Am Montag Comnastit und Dienstag Jusgendheim. Beiträge für Partei mitbringen.

Frauenabend in der Oftstadt. Dienstag, 6. Desember, abends 8 Uhr, im Handarbeitssaal der Karl Wilhelmschule Frauensabend für die Oststadt. Es ist Pflicht der Genossinnen, au erscheinen. Bolksfreundleserinnen willfommen. — Donnerstag, den 8 Dezember, abends 8 Uhr, Beiertheimer Allee 10, Vorstandsssiung der Frauensektion.

Aus der Stadt Durlach

Mus der Stadtratssitzung vom 30. Nov.

Dem Beispiel anderer Städte folgend, wird auch in Durlach Die 24 Stundenwoche in ber Bermaltung eingeführt. - Die Lies ferung von Uniformen für die Freiw. Feuerwehr wird vergeben. Ein Gesuch um Befreiung von der Rachichaugebühr fü geführtes Fleisch wird abgelebnt. — Dem Militarverein Durlich wird au seiner am 17. Juni 1928 stattfindenden Fahnenweihe verbunden mit dem Abgeordnetentag des Alb= und Pfinsgaufrieger= bundes ber Weiberhof mit Reithalle überlaffen. Ehrung ftabtifcher Beamten anlablich von Dienstjubilaen foll eine Urfunde angefertigt werden. — Die unterm 26. d. Mts. erfolgte Bersteigerung der Solshauarbeiten wird genehmigt. — Den Erswerbslosen wird auch in diesem Jahr auf Weihnachten ein Ges dent verabreicht, und swar erhalten Berbeiratete, Witwer und Witwen: 5 Kfund Mehl, 1 Pfund Schweinefett, 1 Pfund Rindsfleisch, 1 Pfund Würfelzucker, 2 Pfund Eiernudeln oder Maccaroni, ein balbes Bfund Miichtaffee und 2 Bentner Britetts im Gejamts wert von girta 8,50 M, Die ledigen Alleinstebenden erhalten eine Barunterstützung von 8 M, die Ledigen im Familienhaushalt jolche von 5 M. - Die Gejuche um Nachlag bezw. um Ermäßigung ber Gebäudeiondersteuer werden nach ben Antragen der hierzu bestimmten Rommission verbeschieden. Die Erwerbslosenziffer bat
sich in den letten Wochen erboht. Sie beträgt zurzeit 678, barunter befinden sich 582 männliche und 96 weibliche.

Die Deutiche Friedensgesellichaft veranftaltet am tommenden Mittwoch, 7. Dezember, im Lammigal eine öffentliche Berjamms lung, in der der Matroje Beders und der Generaliefretar der Deuts ichen Friedensgesellschaft, Arbeitsgemeinschaft Süddeutichland, Berr Karl Schneider-Ulm, sprechen. Beders behandelt das Thema: Die Marinejuftismorbe im Jahre 1917". eunruben des Jahres 1917 ber befannte Matroje, er war Oberheizer auf S.M.S. Pringregent Luitvold und Mittampfer der Schlacht am Stagerat. Er wird die wahren Ursachen der das maligen Borgänge behandeln, die von der Marinejustis absichts lich als Kriegsmeuterei betrachtet wurden. Er stand damals im Mittelpunkt iener Ereigniffe, im Berlauf beren er mit 9 Rameras den jum Tod verurteilt murde. Das Berbrechen der 10 bestand darin, daß sie Unterschriften für den Berständigungsfrieden sam-melten, den der Reichstag vorher in seiner großen Mehrheit beichlossen hatte. Befanntlich hat damals Admiral Scheer das Todesurteil gegen die beiden Matrolen Reichpietich und Röbis anerstannt und auf der Wahner Seide bei Köln vollstreden laffen, obwohl er die in dem damaligen Rechtsgutachten des Admiralsjuris ften geltend gemachten Bedenken in seinem Schreiben vom 2. Geptember 1917 felbit anerkannt batte. Abends ift der bekannte und ausgezeichnete Redner Berr Schneider Er spricht über das Thema: "Unser Kampf gegen ben Er wird barlegen, wie in Butunft ber Kampi gegen ben Rrieg geführt werben muß, um ein neues 1914 au verbindern. Beber, der fich verantwortlich fühlt für die Bufunft feines Bolfes, besuche die Versammlung. Alle Kreise ber Bevölferung, Männer und Frauen, sind freundlichst eingeladen, insbesondere auch die Gegner. Rach den Borträgen findet freie Aussprache statt.

Schweinemarkt am 3. Desember. Der Markt war befahren mit 19 Läuferschweinen und 259 Ferkelschweinen; verkauft wurden 19 Läuferschweine und 259 Ferkelschweine. Preis per Paar: Läuferschweine 36—48 M. Ferkelschweine 16—20 M.

Bald läuten die Weihnachtsgloden. Fürsorgende Liebe sinnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In beutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie sum praktischen Geschenk greisen. Rennen wir 3. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Wirze. Maggi's Guppen, Maggi's Pleischrühwürfel, die iedem Saushalt willsommen sind. Durch ihre vielseitige Berwendbarkeit belsen sie nicht nur das teure Fleisch, Kobsen und Gas saxen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

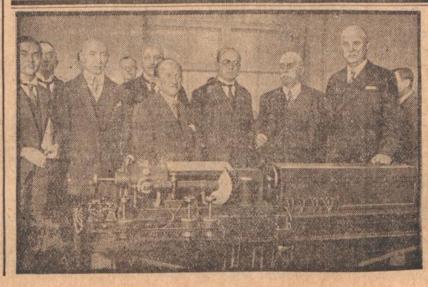


Bild-Telegraphie

Die Eröffnung der Bildtelegraphie auf der Strede Berlin—Wien bat eine neue Epoche der elektrischen Nachrichtentechnik eingeleitet. Die Anfänge der Bildstelegraphie reichen dis in die Mitte des vorigen Jahrbunderts zurück und 1907 machte Brof. Korn die ersten gelungenen Uebertragungsversuche zwischen Berlin und München. Die beutige Bildtelegraphie benutt den Drahtweg; in absehdarer Zeit wird auch die Bildibertragung durch die drahtsose Technik erfolgen. Unser Bild zeigt führende Techniker bei der Eröffnungskeierlichkeit: Graf Arco, Direktor der Telekunken-Gesellichaft (1) und Prof. Karolus (2), den Erfinder des begenwärtig für die Bildtelegraphie benutzten Verfahrens.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Tiefbewegt geben wir davon Kenntnis, daß

Herr Georg Wolff

heute Morgen nach längerer Krankheit aus dem Leben geschieden ist.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der mit größter Hingabe und aufopfernder Pflichterfüllung nahezu 50 Jahre mit an der Spitze unseres Werkes gestanden hat.

Das Andenken an seine Persönlichkeit und sein Wirken unter uns wird unver-

· Karlsruhe, den 4. Dezember 1927.

Die Direktion

der Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik F. Wolff & Sohn G. m. b. H., Karlsruhe

Soziale Kundschau

Bu lebenslänglicher Abstineng verurteilt

Bon bem Schwurgericht einer banischen Stadt murbe ein 29-abriger Landarbeiter, ber im Rausch seine frühere Berlobte mit bem Raftermeffer bedrobt hatte, su einigen Wochen Gefängnis und an lebenslänglicher Enthaltsamteit von jedem Alfobolgenus versurteilt. Das Urteil wurde damit begründet, daß der Mann, der von allen Seiten als tüchtig und ordentlich geschildert wird, jedesmal nach Alfobolgenus aufgeregt und gewalttätig wird. — Die "Strasse" fann für den Arbeiter und seine Angebörigen zur Wohlstat werden wenn zu Kohlstat werden wenn zu Kohlstat werden wenn zu kontrollen der Angebörigen zur Wohlstat werden wenn zu kontrollen der Angeborigen zur Wohlstat werden wenn zu der Kohlstat verstellt werden wenn zu der Kohlstat verstellt verst tat werben, wenn er die Notwendiakeit ber Abstinens einsieht und banach sein Leben führt. Richt selten wird allerdings die aute Absicht burch ben Spott unverständlicher Kameraden sunichte ge-

werben?

Das preugische Landwirtschaftsministerium bat vor einiger Beit eine Denkichrift berausgegeben: "Die steigende Bedeutung bes Gemusebaus und feine Forberung". Darin wird mitgeteilt, bab im Jahre 1925 für rund 130 Millionen Mark Gemüse nach Deutsch-land eingeführt worden sei. Die Sobe dieser Einfuhr wird in der Sauvisache auf die nrungelhafte Organisation der Erzeugung, des Sandels und des Absates im Inland gurudgeführt. Die Dentidrift ichlägt eine Reibe von Mabregeln sur Steigerung ber inländischen Produttion und aur Berbesserung des Absatwesens vor. Runmebr hat auch der Reichsverband deutscher Fruchtgroßbandler eine Dentichrift berausgegeben, in der eine Reihe beach tenswerter Borichlage in berielben Richtung gemacht werben. wird gefordert: ftraffe Organifierung der deutschen Buchter, methodischer Kulturanbau, Berbesserung des Abtransportes von Obst und Gemisse beim Erzeuger, Beredelung des Chausseeobstes. Zu der Reorganisation des Produktionswesens muffe eine Organifation bes Abfatmefens, bas noch außerordentlich serfplittert fei, Sand in Sand geben. Bur Sicherung eines iederzeit ausreichenden Absages muffe darüber binaus das Interesse der großen Masse der Konsumenten für den Berbrauch des deutschen Obstes und Ge-muses gewecht werden. Bu den Kosten für die Reklame milfe das Reich beitragen, genau so wie es schon beim Wein geschebe. Sicher-lich ware eine wesentliche Steigerung des Verbrauches an Obst Gemuje in Deutschland aus vollsgefundheitlichen Grunden febr gu begrußen. Da gur Forderung des Weingenuffes unverhaltnismanig bobe Gummen aus Reichs- und Staatstaffen verwendet werden, fo liegt es nabe, auch ben Obit- und Gemujebau in abnlich grotzigiger Beife zu unterftugen und dafür zu forgen, daß bie breite Maffe ber Benölkerung Früchte und Gemufe in größeren Mengen und zu erichwinglichen Preisen verzehren tonnte. Werden Reich und Lanber bier ebenfo ichnell bei ber Sond fein wie bei ber Forderung des Weingenuffes?

Tagung des Landesverbandes der badischen Hotelindustrie und verwandter Betriebe

Freitag pormittag begann in Mannheim die öffentliche 5 auptversammlung des Berbandes der hadischen Sotel-industrie und verwandter Betriebe (Sit Baden-Baden). Der Boribende Karl Bieringer = Baden-Baden begruste gunachft bie er-dienenen Mitglieder und die Bertreter ber Regierung, ber Poliseibirettion, der Reichspoft, der Reichsbahndirettion Karlsrube, bes Badifchen Städtebundes, des Badifchen Bertehrsverbandes, Bertreter ber Sandelstammer, bes Badifden Gaftwirteverbandes, und ber Breffe. Godann berichtete er über bie Lage bes Sotel. und der Breffe. Sodann berichtete er über die Lage des Sotels gewerbes. Im Gangen habe fich ein Zuwachs von 20 bis 25 Brogent ber Fremben eingestellt. Much ber Besuch von beutichen Staatsangehörigen habe fich weientlich erhöht, die Auslandstiffer lei dauernd im Steigen begriffen. Der Redner betonte weiter, daß die Straßen in Baden jum Teil sehr verbesserungsbedurftig seien, mas im hinblid auf die guten Straßen der angrenzenden Länder nachfeilig mirte. Es muffe anertannt merben, bab die babi de Regierung bemüht ift, eine Besseung herbeizuführen. Rad immer würde im badischen Berkehrsnet der alte Schlaswagen geführt, auch seien die Wagen 1. und 2. Klasse nicht mehr auf der Höhe. Das Hotelgewerbe hält eine Milderung des Melde mefens somie die Beseitigung des Tangverbotes für notwendig. Große Bejorgnis rufe die Steuerfrage bervor, die feit Jahren teinen Gewerbeertrag mehr gestatte. Die Ausnahmebestimmungen für bas Gaftwirte- und Schantstättengewerbe mußten beseitigt merden. Sebr energisch wandte sich der Redner gegen die Umstellung vieler Hotelbetriebe in Sanatorien und Erholungssbeime entfallen auf Baden. Infolge Steuerfreiheit könnten diese billiger arbeiten als die Hotelbetriebe. Die Stadt Mannbeim wird nach Meinung des Redners mit größeren Zuschließen zu ihrem im Bau beinplissen großen haben

befindlichen großen Sotel zu rechnen haben. Schließlich iprach der Borsitsende seine Enttäuschung darüber aus, daß der Sitz des Landesarbeitsamtes für Württemberg, Sobenaus, das der Sis des Landesarbeitsamtes für Wurtiemberg, Honen-zollern, Baden und die Pfalz nach Stuttgart und nicht in die lüd-westdeutsche Sandelsmetrovole Mannheim gelegt worden sei. Der Ausblid in die Zukunft sei nicht rosig. Man müsse mit neuerlichen

Anspannungen rechnen.
Sierauf erhielt der Sondikus des Reichsverbandes der Deutsichen Hotelindustrie Dr. Knapmanne Dusselborf das Wort au seinem Referat über die Tätigkeit und Aufgaben des Reichsverbanbes. - Rachbem noch Bertreter ber Sandelstammer und bes Gafts virteverbandes gesprochen hatten, gab der Bertrter der Reichsbahn birettion Ausfunft über einige Bertehrsfragen. Go gab er befannt, aß der ab 15. Mai 1928 gu fahrende Bullmann-Bug mit möglichfter Beichleunigung burchgeführt werbe. Baurat Reus pon ber Baus direktion gab bekannt, daß bis Ende ds. 3s. 150 Kilometer des badischen Straßenneges mit Dauerbede versehen seien; im nächsten Jahre sollen 800 Kilometer geteert werden. Sämtliche Bauämter

des Landes feien angewiesen worden, neue Wegweiser aufzustellen. In einem weiteren Bortrag über die jegige und gufünftige Arbeitszeitgesetgebung gab Sonditus Elfässer einen Ueberblich über das geltende Recht und wies auf die Schwierigkeis ten der Durchführung im Sotel= und Gaftwirtsgewerbe bin. Anichlus an das Referat sprach Direktor Willareth = Seidelberg über die höhere Sotelfachichule in Seidelberg und die Erziehung von Führerperfonlichfeiten. Intereffante Ausführungen machte Syndifus Rechtsanwalt Dr. Derrmann über fteuerlich zeitges mabe Gefellicafts= und Testamentsfragen. In feinem Referat über Bereinheitlichung des Steuerrechts iprach Finangrat Landfriedbeibelberg sum Grundfteuerrabmen- und Gewerbefteuerrabmengefet, jum Gebäudeenticulbungsgefet und jum Steueranvaffungs-

Gerichtszeitung

Gine jugendliche Giftmifcherin

peidelberg, 1. Des. Das Seidelberger Schwurgericht trat gestern su seiner auf vier Tage berechneten Situngsperiode su-Der erfte Fall führte bie 19jabrige Unna Bfraller aus Wiesloch wegen Mordversuchs auf die Anklagebank. Die Ansgeklagte, die ein an traurigen Zwischenfällen reiches Leben binter sich hat und als Mutter eines unehelichen Kindes ichon einmal in einen Meineidsprozes verwidelt mar, wohnte feit vorigem Jahr in Leimen bei Seidelberg bei einem Monteursehepaar mit dem Manne in nähere Besiehungen getreten, wobei ihr bie Frau hinderlich war. Nachdem fie einmal versucht hatte, die Frau bei einem Spasiergang oberhalb ber Leimener Steinbrüche in ben Abgrund su stoßen, hatte fie ibr eines Tages Kleefalz in die Suppe geschüttet, um sie zu vergiften. Die Frau aber hatte ben Borgang bemerkt, fo daß die Angeklagte im August wegen Mordversuchs verhaftet wurde. Rachdem fie anfänglich alles abgeleugnet batte, logar der Frau die Tat suichieben wollte, murde ihr ein Brief Bum Berrater. In Diesem forderte fie ben Chemann auf, feine Frau su toten, damit der Weg für sie frei werde. Der Brief tam aber der Chefrau in die Sande. Die geftrige Berhandlung, ju der swei Sachverständige und 14 Zeugen gesaben waren, führte gu daß die Staatsanwaltichaft ben Mordversuch für ermiefen erachtete. Der Berteidiger plabierte auf verfuchte Rorperverletung und ungunftigenfalls auf Totichlagsverfuch. Gericht verurteilte die Angeflagte wegen Totichlagsverfuchs au swei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von swei Monaten und swei Wochen Untersuchungshaft. Als milbernd wurde die man-gelnde Erziehung, die mangelnde Silse der Fürsorge und die ver-ichiedenen ungläcklichen Borkommnisse in der Jugendzeit der Angeflagten berüdfichtigt.

Gin Separatift unter Meineidsanflage

Frantenthal, 2. Des. Bor ben Geschworenen batte fich megen Meineids der 27jährige Landwirtssohn Josef Durfrete aus Ot-terstadt zu verantworten. Am 27. April 1927 hatte der Angeklagte, bamals Zeuge in einem Kuppeleiverfahren, dem Berteidiger geant-wortet, er sei kein Separatist gewesen. Wie er selbst lagt, glaubt er nicht verpflichtet zu sein, dem Verteidiger die Wahrheit zu sagen,

doch habe er sich vor dem Bublitum nicht blamieren wollen. Auslage, er sei tein Separatist gewesen, begründete er damit tein eingeschriebens Mitglied war, sondern nur einen halber dabei gewesen sei. Berschiedene Zeugen bestätigten jedoch Zusammenhang mit der Geparatisten; er ist der Mann gewese um 10 Nenember 1022 fei der Mann gewese am 10. November 1923 bei bem Ungriff ber Geparatiften Regierungsgebäude in Spener und bie basselbe perteibigen barmen mit einem Gewehr hinter bem por der Land rungsanftalt ftebenben fransofiichen Schilderhause bervot hat. Das Urreil lautete auf am ei Jabre Buchtbau Meineids, fünf Jahre Ehrverluft und bauernder Gibesun swei Bochen Untersuchungshaft werden angerechnet

Neue Ueberichwemmungen in Amerita

London, 2. Des. Rach einer Meldung ber "Times" a nort haben die jungften Regenuffe in den Staaten Reutof Bennfolvanien Ueberichwemmungen verurfacht. Der Can ift über die Ufer getreten und bat in Sornel, mo 300 Bat durch die Gluten in ihren Saufern eingeschloffen find, großen ben angerichtet. Der Straßen- und Gifenbahnverkehr ift un chen. Das Waffer ftebt ftellenweise 4-5 Guß hoch.

Shiffsungliid auf bem Rhein

Cleve, 4. Dez. Rach Blättermelbungen ist bei Pant ein mit Torf beladenes bolländisches Schiff aus unbefannten Gründen im Augenblick, als es abgeschlevpt sollte, gesunten. Während sich der Schiffer in einem Rud habe retten tonnen, feien feine Frau und brei Ri Die fich auf bem Schiffe befanden, ertrunten,

Folgenichweres Autounglud

Rumberg, 3. Des. Das Auto einer Barnsborier, ift gestern abend mit einem Schnessug gusammengestoßen. der etwas fursichtige Chauffeur ftart bremfte, rutichte intole Glatteifes ber Wagen auf ber ftart abfallenben Strafe durchbrach die Schrante und blieb swifden ben Gleifen fteb Lotomotivführer bes im gleichen Augenblid kommenden Schubernite so start, daß die automatische Bremse riß, er konnte den Jug nicht mehr zum Salten bringen. Durch den Just brall flogen die vier Insassen in hohem Bogen aus dem Dabei erlitt ber Bertreter ber Barnsborfer Firma einen 6 bruch und war auf ber Stelle tot. Gin Rumberger Berfich inspettor und ein Buchhalter erlitten fompligierte Ru ruche und ich were Ropfverlegungen. Der Rrat führer tam mit einem leichten Rervenchof bavon. Der an teil erfahte Kraftwagen murbe von bem Buge 180 Meter m fortgeriffen.

Beim Fluchtversuch ericoffen

Ludwigshafen, 2. Des. In der leisten Racht entstall swischen mehreren Burschen durch Anremvelung eine Schin deren Berlauf ein 19iähriger Schiffer von hier swei Messerstiche in den Kopf erhielt. Der Berleite holte sich et Nähe wohnenden Freund zu Disse, der sich mit einem Westerliche wohnenden Freund zu Disse, der sich mit einem Westerlichen Westerlichen Westerlichen Berlauf werden der Rabe wohnenden Freund zu Disse, der sich mit einem Westerliche werden der Berleiten der Rabe wohnenden Freund zu Disse, der sich mit einem Westerliche werden der Berleiten Berleiten der Berleiten Be meter langen Infanterieseitengewehr bewaffnet mit auf D meter langen Infanterieseitengewehr bewaffnet mit auf on nach dem Angreifer begab. In der Hartmannstraße beläftlichen mehrere Passanten und bedrohten sie mit dem Swehr, sodaß die herbeieisende Polizei beide dur Wache Plöklich dog der eine vor der Bache das Seitengewehr, unter den Kleidern verborgen gehalten hatte. Als der gleichfalls nach der Wasse griff, flüchtete der Mann, verfoldem Polizeibeamten. Da der Flüchtende auf wiederholten nicht stehen blieb, seuerte der Polizist dere Schreckschleiben einer den Flüchtenden ungläcklicherweise isolich trad Man muß wirklich sagen: ein etwas merkwürdiger staub". Schreckschlisse merden gemöhnlich in die Lut abgeste

foub". Schredicuffe werden gewöhnlich in bie Luft abge

Deranstaltungen des heutigen 10 Babifches Landestheater: 4. Ginfonie-Rongert. Bon 20 bis 2 Sabnemania Rarlerube:

nemania Karlsruhe: Im Chemiefaal ber Technichen Tagnar Berg öffentlicher Lichtbilberbortrag fiber "Ernabru beiten und gefunde Roft" Babifde Liditpiele (Kongerthaus): Unfere Emben. Abends 8.1 Coloffeum: 20 Ubr, Gafifpiel ber Zauberican Ragner, Borbet

Erfter Karlsruher Berein für Ranariengucht: Bon 9 bis 20 ubt Ro ausstellung mit Bogelschau im unteren Saale bes Raffee Hon aft-Lichtliviele: Gif bas Weib bas ber Mark beging gerff Balaft-Lichispiele: Gif, bas Beib bas ben Morb beging.

Refibeng. Lichtfpiele: Die große Baufe. Cheferien, Beiprogramm. Rammer-Lichtfpiele: Ramper, ber Tiermenfch; ber geleimte Did:

Bierfabarett jum Glefanten: Auftreten bes Trachtenenfembles "Dit Arbeitsamt Rarisrube: Rathausfaal 8 Uhr berufstundliche gluf

Vereinsanzeiger

Bergnügungsanzeigen finden unter dieser Rubrit in der Regel teine Aufnahme, oder Reflamereilenpreis berechnet Rarlsruhe

Gewerfichaftstartell Karlsruhe, Durlach und Ettlingen Montag, ben 5. Dezember, abends 8 Uhr, findet in unferem baufe ber sweite familienrechtliche Bortrag über "Berman und Bormundicaft" von Arbeiterfefretar Erb ftatt. Die schaftsmitglieder nebst ihren erwachsenen Familienangehörte besondere die Betriebsräfe und Bertrauensleute sind fiel (8645)

Arbeitersportfartell Grob-Karlsruhe, Morgen, Dienstab 6. Dezember, abends 8 Uhr, in der Gambrinushalle (Sistemmer) Ausschubsikung.

Laffallia. Die Serren Sänger, die gesonnen sind, naw beim (Pfals) zu gehen, treffen sich Dienstag abend 8 Uhr im richsbof. (8673) Der Port Sängerbund Borwärts. Seute abend 7 Uhr Zusammel Gänger, Ede Waldhorn- und Kavellenstraße zweds

Gesangverein Gleichheit. Mittwoch, den 7. Dezember, erste Kindergejangsprobe. Schulliederbücher mitbringen mentunft im Lotal Philister, Baumeisterstr. 54. Montag. Dez., 8 Uhr abends, Verwaltungssitzung. (8674) Der Des., 8 Uhr abends, Bermaltungsfigung. (8674)

Standesbuchauszüge der Stadt Karlstul

Todesfälle. 2. Des.: Ida Bener, alt 49 Jahre, Ebeffal Alexander Bener, Optifer; Jakob Mükler, Kaufmann, Che alt 61 Jahre. — 3. Des.: Karoline Maisch, alt 49 Jahre, von Engelbert Maich, Amtsobergehilfe; Herbert, alt 24 Jahre ter Alois Jung, Strakenbahnschaffner.

Benn Gie baden, bann ift 3br begreiflicher Ruchen foll gut geraten". Eigentlich ist es auch Leid guten Zutaten zu erverimentieren. Es ist doch viel be in diesem Punkte beruhigt zu sein. Ohne viel Umstände verluft gibt Ihnen Dr. Detfers Badvulver Be wundervolle Gefühl ber Sicherheit, denn ichon feit iber wird es von Millionen von Sausfrauen verwendet geschätzt. Es ist bei Ihrem Kaufmann ober sonst überall field

Cheftedatteur: Georg Schöpflin o Prehgejeziliche Verantwortung: Artifel. Volichaftstämpfe. Parteinachrichten, Gewertschaftlichen, Aus aller Weit, Lehte Nacht Kadel; Freistant Baben, Frauenbeilage, Gemeindepolitis, Ans Mittelbaden, Riefts Aus der Stadt Durlach, Theater und Masis, Kunst und Wissen, Gerichtszeitung. hermann Winter: Sport und Spiel, Sozialfiliches Jungvolt. Heimal und Rundichau, Genoffenichaftsbewegung, Aurisruher Chronit, Brieftalien 30fef worllich für den Anzeigenteil Guftav Arüger o Samtliche wohnda m Baben o Drud und Derlag: Berlagsbruderei Dolfsjeennb G. .

Gewerkschaftsbewegung

Stragenbahner-Tagung

In einer am 27. November 1927 vom Deutschen Berkehrsbund Karlsruhe einberufenen, sahlreich aus süddeutschen Städten den Berjammlung sprach der für den verstorbenen Reichs-Asleiter Rathmann neu gewählte Reichsabteilungs-Kollege Kempiner-Berlin über die rechtliche Stellung Itabenbahnpersonals sowie über die Besoldungsreform und Stellungnahme hierzu. Nach eingebender Diskussion fand thende Entichliebung einstimmig Annahme:

Die am 27. Nov. 1927 im Bolfshaus in Karlsrube tagende erenz der Südwestdeutschen Straßenbahner aus den Städten Murt, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, alberg, Seilbronn und Baden-Baden stellt erneut die Fordedaß das Stragenbahnpersonal an allen Plägen in das enverhältnis überzuführen ift.

Entlohnung bat nur auf ber Grundlage ber Reichsbefoldnung zu geschehen. Eingedent des verantwortungsvollen dem der Straßenbahner vorsteben muß, ist bei der Neuber Einstellung eine bobere Bewertung feiner Dienstleis du berüdfichtigen.

Orten, wo das Straßenbahnpersonal noch unter einen ttrag fällt, mußes zur Aufgabe der Reichsabteilungsleitung Werden, durch entsprechenden Ausbau der Reichstarisversite Arbeits= und Lohnverhältnisse denienigen der beamteten ahner möglichst gleich zu schaffen.

Arbeitszeit ift einschlieblich Borbereitungs- und Abichluß-Die Wendezeiten an den Endstationen auf höchstens acht täalich zu bemessen. Ferner muß in allen Betrieben ein ndes Mantogelb für die Schaffner und eine Führerzulage Wagenführer eingerichtet werden.

Konferens richtet an alle Stragenbahner ben Appell, fich im Deutschen Berfehrsbund ju organifieren, ber allein als Schaftliche und berufliche Interessenvertretung für das ibahnversonal in Frage tommt. Nur ein geschlossenes, vom en Willen getragenes Borgeben ermöglicht es, bem ihner die Existensbedingungen zu sichern, feinen verantwortungs- und gefahrvollen Dienst bean-

lassem die Gesangsabteilung der Straßenbahner Karlsruhe, dur Einführung schon einige Lieder dum Bortrag brachte, dum Schluß noch einige Gesangsvorträge dum Besten gab, febr anregende Konferens burch ben Gauvorfigenden umuller : Karlstube geschlossen werden.

Kleine badische Chronik

Ubitadt. Gin Laftauto ber Firma BB. Seebacher-Brudfal ein befettes Motorrad mit Beiwagen im Schlepptau, das von Ungen Mann gefteuert wurde. Anscheinend überschätte ber bter die scharfe Kurve. Der Führer des Motorrades wollte the einhalten und murde durch das Schleppfeil umgeriffen, Gibrer und Mitfahrer fturgten. Der Gubrer erlitt bedeu-Ropfverletzungen. Der Mitfabrer tam mit bem Schreden Das Motorrad murbe ichwer beichädigt.

Schanbach bei Offenburg. Beim Solgladen in Geebach ver-Gemeinderat Tobias Gebele badurch, daß ein Baums der von dem Knecht des Genannten dur Ladftatte geschleift ibm den einen Guß serquetichte.

Urloffen. Das jur Beit durchs gange Land Urloffer Meerbandler gu treffen find, ift laut Offenburger Zeitung nichts aber bag an einem Morgen - wie am Freitag - 156 ettichhändler mit ihren Saden und Körben die Bahnsteig-Appenweier passierten, um ihre Küchentränenerreger nach Windrichtungen zu bringen, tommt sicher nicht alle Tage vor. Dbenheim. Die in der Kirche au Gunften des Bonifagiusaufgestellte Opferbuchse wurde gestohlen. Da die Buchse iede geleert wird, kann ber entwendete Betrag nicht groß ges

Bon bem Tater bat man feine Spur. Giffbach (bei Billingen). Gin alte, wenig befannte Schwarsist bis auf den beutigen Tag erhalten. Bon Mitte ab tommen nämlich aus dem weitesten Umtreis von Schramberg und von Billingen bis jum Beuberg bie iebhaber um Tauben ju taufen, oder umgutauschen. Der narkt von Sinkingen ist wohl der bedeutendste des waldes. Die Taubenliebhaber treffen sich jeden Sonntag lag im Gasthof sum Abler und swar von Mitte November weit in das Frühiabr binein.

Billingen. Wegen des Berdachtes fahrlässiger Brandstiftung Besither des in der Rietstraße inmitten eines eng du-engehauten häuserkomplexes abgebrannten Stalles verhöftet Bei ber behördlichen Untersuchung fand man eine Stalldeten unvorsichtige Sandhabung wahricheinlich das Feuer cht hat. Kurzichluß ist ausgeschlossen, da die elektrische Lichtnach dem Brande noch funktionierte.

Behtirch. Auch in seiner letten Situng lebnte ber Bürgerben Boranichlag 1927/28 wiederum ab, nachdem ber Gestat fich auf ben Standpunkt gestellt hatte, daß an dem Bors nichts su ändern fei.

stefelden (bei Ueberlingen). 188 Wähler und 14 Kansaten. Die Bürgermeisterwahl brachte dem 660 Einwohner ichen Ort 14 Kandidaten. Bon 408 Wahlberechtigten den 188 Stimmen abgegeben. Keiner der Kandidaten erhielt nötige Stimmenschlift Ein ameiter Mahlagng muß folgen. Be Stimmenzahl. Ein zweiter Wahlgang muß folgen. Seibelberg. Gin lediger 25jähriger Sattler, ber in einer brennerei in Robrbach frisch gebrannten, noch warmen

Betrunten batte, ift nach bem Genuß bes Getrantes ge-Suttenbach bei Mosbach. dier brach im Anwesen des Landschmidt Teuer aus, dem Scheune und Stallung sum Opfer Das Feuer konnte auf seinen Berd beschränkt werden.

Weihnachtsichiff "New Dort"

Det Besuch von Bermandten und Freunden im fernen Aus-Dielen eine icone Beihnachtsfreude fein. Ber die been Geiertage in ben Bereinigten Staat su verbringen beei auf die besonders günstige Gelegenheit hingewiesen, Unser "Mem Port" der Samburg-Amerika Linie zu einer Meuvort anläßlich des Weihnachtssestes bietet. Das Krläßt Hamburg am 9. Dezember und trifft am 19. Dezem= leunort ein. Reben ber ersten und sweiten Klasse bestütt Rauseitliche, mit bequemen Kammern, Speisesaal, Damens Rauchsimmer usw. ausgestattete Dritte Klasse, die von enden besonders start in Anspruch genommen wird und beworstehenden Weihnachtsverkehr sehr zustatten kommt. licht nur sablreiche Passagiere, auch eine Menge von nach ben Bereinigten Staaten nehmen. Die Beföron Weihnachtssiendungen erfolgt zweckmäßigerweise eben-dem Savag-Dampfer "New Yort". An Bord des Schiffes ein von beutichen und ameritanischen Beamten geleites Die Pakete können daher unmittelbar nach der Ankunft orfer Dafen der Bahn zur Weiterbeförderung übergeben Besangen somit rechtseitig in den Befit ibrer Empfanllen Teilen ber Union. Auch Dampfer "Thuringia" der Amerika Linie, der am 7. Dezember ausläuft und neben isklasse ebenfalls die moderne dritte Klasse führt, kommt Betrock.

Nachruf

Am Sonntag, den 4. Dezember ds. Js. verschied nach langer schwerer Krankheit unser verehrter Seniorchef

Herr Fabrikant GEORG WOLFF

Der Verstorbene war uns allzeit ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung und unermüdlichen Fleisses. Wir verlieren in demselben einen immer auf das Wohl seiner Angestellten bedachten Chef, dem wir stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren werden.

Die Prokuristen und Angestellten des kaufmännischen und technischen Betriebes der Firma F. Wolff & Sohn G.m.b.H. Karlsruhe

Nachruf

Nach langer schwerer Krankheit verschied gestern unser verehrter Seniorchef

Herr Fabrikant GEORG WOI

Die Arbeiterschaft verliert in dem Verstorbenen einen jederzeit auf das Wohl der Belegschaft bedachten Chef, dem wir allzeit ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren werden.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1927.

Arbeiterrat der Firma F. Wolff & Sohn G. m. b. H. Karlsruhe

Schlafzimmer-Bild mit gutem Golbrahmen

awifchen Abler- und Kronenstraße.

Ratenkaufabkommen

der Beamtenbank Sonntag ab 11 Uhr offen

an fanfen gefucht. Eiche, Morgenftr. 35 11

V. Schläfers Kunsthandlung, Kalserstr. 38 Left den Bolksfreund

Vom 1.-7. Dez. Daniels Große Sparwoche Konfektionshaus Karlsruhe 10% Rabatt Wilhelmstr. 36 1 Treppe

Damen-Kindermäntel, Gummi-mäntel, Windjacken, Kleider, Röcke, Kostüme, Blusen, Pul-lover, Westen, Jacken, Pelze, Damenstrümpfe, Damenwäsche, Regenschirme 854

Ragel, Weftendfte.41 III

billig zu berkaufen. An-ragen unter St. 185 an das Bolksfreundbüro.

maß-Anzüge Mäntel, Ueberz. von 10Mt. an in all.Gr. u.Farb., jow. **Gehrod.**, Amofing- und Euta-wahanglige, Hofen, Jophen, nen u. gebr., sovie Gelegenheits-posten Ia nene Anzüge v. Mäntel

22.- Mk. taufen Sie bei uns ein Buppenwagen In bertaufen: 1 Bajd. Badisches Landestheater

tteber 100 guterhaltene I des Badischen Landestheater-Orchesters Leitung: Josef Krips Solist: Rudolf Hindemith

Richard Strauß: Don Juan, op 20 Dvorak: Cellokonzert, op. 104, Allegro — Adagio ma non tropo — Finale Rudolf Hindemith Beethoven: III. Sinfonie (Eroica) op. 55 Allegro con brio, Marcia funebre, Scherzo (Allegro vivace), Finale (Allegro molto—

Presto)
Anfang 20 Uhr — Ende 22 Uhr
I. Rang und I. Sperrsitz 4 — Mk. Montag, 19. Dezember

Babringerft, 53a II. III. Volkssinionie-Konzert in der Festhalle

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



MOBELHAUS MAIER WEINHEIMER Karlsruhe, Kronenstr. 32

Großes Lager . Billigste Preise Zahlungserleichterung Auf Straße u. Hausnummer achten

Gebrüder Strauß

Karlsruhe, Kreuzstraße 19

Großes Lager Herren- und Damen - Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel, Bettfedern, Trikotagen

Spezial-Abtellung: Herren-Schneiderei

Wein, Branntwein Likör

am besten im einzigen altbekannten Fachgeschäft **Urban Schurhammer**

Weingroßhandlung Durlach, Blumenstr. 13 **Alois Müller**

Mineralwasserfabrik Gegründet 1893

Feinste Limonaden und künstiiche Tafelwässer

Ettlingerstraße 65/67. Fernruf 4507 und 4508

Chemische Reinigung u. Wäscherei

Annahmestellen überall

Bezirkskonsumverein Bretten-Bruchsal e.G.m.b.H. Gegründet 1908

Größtes Lebensmittel-

geschäft des Bezirks

Werdet Mitglied I

Eintritt frei!

Recker & Haufler Ludwigsplatz

JUNO-KOCHHERDE Gasherde . . . von Mk. 76,50 an Kohlenherde . . . von Mk. 72,00 an Kombin. Herde 126,00 , Badeeinrichtungen " 190,00 " Ir. Dauerbrandöfen " " 18,00 "

Gritzner

Nähmaschinen Fahrräder

mit "Gritzner-Freilaufnabe"

Bestes deutsches Erzeugnis

Maschinenfabrik Gritzner A. O. Durlach

Städt.Sparkasse Baden-Baden

> Führung von Spareinlage-, Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Konten * An- und Verkauf von Wertpapieren Offene Depots * Schließfächer, zeitgem. Verzinfung

Aeltestes Geld-Institut am Platze

Photo- U. Kino-Apparate rungsapparate / Licht-bilder-Apparate zur Pro-iekt undurchsicht. sowie Glasbilder / Photo-Ar-beiten innerhalb 8 Std.

Alb. Glock & Cie.

Karlsruhe, Kronenstr. 34

Divandecken

GESCHW. KNOPF DAS GROSSE MODERNE

> Das Spezialgeschäft für Herren-und Damenstoffe Wäsche-

Du kannst viel

Tue es doch bitte!

Richard Baer

Rastatt

Lumpen-Sortieranstalt

Telephon 340

Käufer sämtlicher

Stoff-Abfälle aus Schuhe-, Wäsche u.

Korsettfabriken

für den Volksfreund tun, wenn Du Dich bei Deinen Einkäufen auf ihn berufst, wenn Du ihn bei Be-

kannten zum Abonnement empfiehlst

für Qualitätswaren

Modewaren, Wäsche, Schürzen, Strümpfe

Lichtentalerstraße 34

Baden-Baden

in Kleiderstoffen,

und Haushaltungsstoffe

Karlsruhe-Rüppurr Telephon 1811

> Essig- u. Salz-Gewürz-Gurken Essige, Taleiseni

Gegründet im Jahre 1878

führt in seinen zahlreichen Abteilungen sämtliche Bedarfs - Artikel in nur guten Qualitäten zu den

billigsten Preisen Saly Landauer Schuh-

Inftandietzungs-Fabrik

Kaiserstraße 44, Telef. 4757 Annahmestellen: Lessingstr. 31 Schützenstr. 91

Durlach: Leopoldstr. 9

Herren- und Knaben-Konfektion

Berufs-Kleidung aller Art finden Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen in dem Spezialhaus von

Kastner & Schillinger, Rastatt

TAPETEN-SPEZIALHAUS Rieger & Ma

Inh : Alb. Niegel & Rich. Becker Kalserstraße 186, am Kalserplatz Fernruf 1788

Reichhaltige Auswahl geschmack-voller Muster in jeder Preislage! - SALUBRA - VELOUR

Spezial-Haus

für gediegene Wäsche- u. Betten-Ausstattungen

Trinkt Milch!

Eßt Yoghurt! Milch ist das bekömmlichste, nahrhafteste, billigste und gesundeste Nahrungsmittel / Milch von nur ein-wandfreier Beschaffenheit; sowie Yoghurt, Süß-rahmbutter, Schlagsahne, Frühstückskäse erhalten Sie täglich frisch in den uns angeschloss. Milchspezial-geschäften der Milchhändler-Genossenschaft Stadt

Städt. Milchzentrale Offenburg / Tel. 1941

B. Borgwardt & Co. Karlsruhe, Poststr. 12

gegenüber der Bahnpost Biffiges Einkaufshaus

für Herren-, Jünglings-

Ihr eigenes Geschäft ist, indem alle Erübrigung an die Mitglieder zurückfließt. Dies-jährige Erübrigung 43 243 Mark, wovon

und Knabenbekleidung Sle kaufen

Rodionen Stie am Besten im weil er, wenn Sie Mitglied sind oder werden,

33 750 Mark zur Verteilung gelangen. - Wohlbekomms

Kniserstruße 89, Tel. 51 Gegründet 1861

Teppiche, Läufer Möbelstoffe, Matratzenstoffe

LANDESBIBLIOTHEK